Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1924

512 (26.11.1924) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.30 ℳ, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 ℳ. Durch die Post monatlich 2.60 ℳ ausschl. Zustellgeld. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspät. oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die 1spalt. Nonpareillezeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50 Goldmark, an erster Stelle 2.— Goldmark. Bei Wiederholung tarifester Rabatt der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Mittwoch, den 26. November 1924.

40. Jahrgang Nr. 512

Eigentum und Verlag von Ferdinand Thiergarten. Chefredakteur Dr. Walther Schneider, Preßgesetzl. verantwortlich für Bad. Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Kommunalpolitik und Sport: R. Volderauer; f. Nachrichten aus Stadt u. Land: R. Proschky; für d. Feuilleton: Emil Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. **Fernsprecher:** 4050/4051/4052/4053/4054 **Geschäftsstelle:** Zirkel- u. Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße u. Marktplatz. **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. **Beilagen:** Das Leben im Bild/Volk u. Heimat/Unterhaltung u. Wissen/Romanblatt/Sportblatt/Frauenzeitung/Wandern und Reisen/Haus und Garten

General von Nathusius begnadigt.

Unterzeichnung des Dekrets.

F.H. Paris, 25. November. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Begnadigung des Generals von Nathusius ist entschieden. Auf Antrag des Kriegsministers unterzeichnete heute der Präsident der Republik die betreffende Verordnung.

T.U. Paris, 25. November. (Drahtbericht.) Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt. Bei Ausgang des Rates wird ein Dekret veröffentlicht werden, wonach der Präsident der Republik den General von Nathusius begnadigen wird. Blätter aller Richtungen ergreifen heute das Wort zugunsten des Generals; sogar das Blatt Millerands, „L'Avenir", erklärt, daß nach einer unparteiischen Prüfung des Falles einer Begnadigung nichts in den Weg gelegt werden könne.

*

Was zu dieser Begnadigung zu sagen ist, wurde von uns bereits mehrfach hervorgehoben. Mit einem Gnadenakt kann die Sache nicht abgeschlossen werden, es muß ausdrücklich durch Urteil festgestellt werden, daß Nathusius vollkommen unschuldig verurteilt wurde.

Herr Doumergue ist auf den genialen Ausweg verfallen, den ihm mindestens sehr unbequemen Fall Nathusiius dadurch zu lösen, daß er den alten, 70jährigen General begnadigte. Natürlich, nichts ist ja einfacher. Die französische Regierung ist aus jeglicher Verlegenheit heraus, der General ist frei und Frankreich steht zudem noch vor der Welt in der Rolle des Großmütigen da, der über die „deutschen Plünderungen" im Kriege jetzt den Mantel der christlichen Vergessenheit decken will. In diesem Falle handelt es sich aber um die deutsche Ehre, die sich mit einem solchen Kompromiß nicht zufrieden geben kann. Hat Frankreich lediglich die Absicht, durch diesen Gnadenbeweis Herrn von Nathusius möglichst umgehend in Freiheit zu setzen und ihn vor der Fortsetzung der Untersuchungshaft zu bewahren, so ist das sehr menschlich gedacht, allerdings auch praktisch-politisch von seinem Standpunkt aus. Denn daß ein alter Herr den Strapazen des Untersuchungsgefängnisses unter Umständen nicht mehr gewachsen ist, wird sich auch der französische Ministerpräsident sagen und er mag doch wohl fürchten, daß, wenn dem General in der französischen Gefangenschaft etwas Menschliches passierte, ein Sturm der Entrüstung über die ganze Welt gehen würde. Aber das muß doch von Anfang an ausgesprochen werden, daß mit der Begnadigung des Falles Nathusius als solcher nicht erledigt sein kann. Das Verfahren muß seinen Fortgang nehmen und die deutsche Regierung kann gar nicht anders handeln, als entscheidendes Gewicht darauf zu legen, daß der Tatbestand, der dieser Verurteilung zu Grunde liegt, restlos aufgeklärt wird, nach der formellen Seite und nach der menschlichen Seite hin. Es ist doch etwas Ungeheuerliches, daß tausende von deutschen Offizieren in aller Heimlichkeit verurteilt worden sind, ohne daß sie vorgeladen wurden, ohne daß man von dem Grund der Anklage oder von dem Urteil irgend eine Mitteilung gemacht hätte, daß dann ein deutscher General zu stiller Andacht an das Grab seiner Verwandten kommt, vom Bahnhof weg verhaftet, ins Gefängnis geschleppt und als „überführter Verbrecher" behandelt wird. Was Herrn von Nathusius passiert ist, kann schließlich anderen deutschen Offizieren auch passieren. Für die deutsche Regierung gibt es nur den einen Standpunkt, daß nicht Gnade, sondern Recht die Entscheidung bringen soll. Der Fall Nathusius ist geradezu typisch für ein Verfahren, wie es nicht sein soll. Die ganze Anklage hat sich aufgebaut auf Klatsch und Tratsch, sie hätte niemals zu einer Verurteilung führen können, wenn das Kriegsgericht nicht in seiner Verblendung zur Bestrafung hätte kommen wollen. Inzwischen haben sich freiwillige Zeugen gemeldet, die unter ihrem Eid bestätigten, daß Herr von Nathusius nicht nur ein sehr bescheidener Herr gewesen ist, der keinerlei Bequemlichkeit für sich beanspruchte, sondern daß er an dem entscheidenden Tag bereits in sein nächstes Quartier übergesiedelt war, daß er also das ihm vorgeworfene Delikt gar nicht begangen haben kann. So tritt als wichtiger Entlastungszeuge für den General von Nathusius der Bibliothekvorstand im Württembergischen Landesgewerbeamt, Dr. Karl von Seeger, auf, der seinerzeit Quartiermacher beim A. O. K. IV war. Dr. von Seeger sagt aus, daß der General stets die einfachsten Quartiere bevorzugt habe, um das feindliche Eigentum möglichst vor Abnutzung zu schonen. Es sei geradezu groteskt, daran zu denken, daß selbst einer der Untergebenen des Generals sich fremdes Eigentum angeeignet habe. Schon dadurch werde die Anklage hinfällig, daß General von Nathusius beim Aufbruch des A. O. K. IV nach Lille überhaupt nicht in Roubaix, sondern mit Dr. von Seeger zusammen auf der Quartiersuche in Ruislede war. An keinem Standort des Stabes sei auch nur die geringste Klage gegen den General laut geworden. Dr. von Seeger hat bereits am 5. November eine Aussage gemacht, die anscheinend nicht rechtzeitig zur Gerichtsverhandlung eingetroffen ist. Wenn das Kriegsgericht von Lille nicht eine so verdächtige Eile entwickelt, sondern den deutschen Gegenbeweis zugelassen hätte, dann hätte sich das alles feststellen lassen und die Anklage wäre in sich zusammengebrochen. Nachdem die Dinge aber einmal so weit gekommen sind, müssen wir annehmen, daß der Fall restlos aufgeklärt wird, nicht nur um des Verurteilten willen, sondern auch um des deutschen Namens willen. Denn wenn wir einmal in einem einzelnen Falle nachweisen können, was es in Wahrheit mit diesen Anklagen gegen die deutschen „Räuber und Mordbrenner" auf sich hat, dann wird dadurch die ganze Methode dieser juristischen Leichenfledderei unmöglich gemacht, dann fällt aber auch wieder einer der Bausteine fort, auf dem das Lügengewebe von dem deutschen „Hunnentum" errichtet ist.

Die Bemühungen Painlevés.

F.H. Paris, 25. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ihr Korrespondent ist zu der Erklärung ermächtigt, daß insbesondere der Kammerpräsident Painlevé bei dem Präsidenten Doumergue für die Begnadigung des General Nathusius sich einsetzte, und Doumergue zögerte keinen Augenblick, diesen zu begnadigen. Behauptet wurde heute nachmittag, daß General Nollet ursprünglich der Begnadigung Widerstand leistete, und es waren sogar Gerüchte von seiner Demission verbreitet. Am späten Nachmittag wurde vom Ministerratspräsidium ausdrücklich diese Nachricht dementiert.

Lehnt Nathusius ab?

F.H. Paris, 25. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Verteidiger von General v. Nathusius, Rechtsanwalt Nicolai, ist gestern in Paris eingetroffen. In deutschen Journalistenkreisen verlautet, daß er erklärt haben soll, General v. Nathusius lehne eine Begnadigung ab und bestehe auf der Revision seines Prozesses. An französischer amtlicher Stelle wartet man eine Bestätigung dieser Meldung ab.

Die Antwort des Reichspräsidenten an die Familie Nathusius.

TU. Weimar, 25. Nov. (Drahtbericht.) Reichspräsident Ebert hat auf das gestern veröffentlichte Telegramm der Familie Nathusius folgende dringende Drahtantwort gesandt: „Reichsregierung ist mit Ihnen Ueberzeugung, daß Verhaftung General von Nathusius schweres Unrecht ist. Reichsregierung ist seit Verhaftung bemüht, Freilassung zu erreichen. Diese Bemühungen werden im Einverständnis mit nächsten Angehörigen und in Fühlung mit dem General selbst fortgesetzt. (gez.) Ebert, Reichspräsident.

England und Aegypten.

* Die konservative englische Presse hat die Regierungszeit Macdonalds mit Vorliebe eine Periode der Schwäche genannt, mit der unbedingt aufgeräumt werden müsse. Und nun ist auch in der Tat das Charakteristikum der starken Hand das wesentlichste Unterscheidungsmerkmal in der Behandlung der für England wichtigen schwebenden Fragen zwischen Macdonald und seinen Nachfolgern in der Downing Street. Das hat sich gezeigt in der Art und Weise, mit der das neue englische Kabinett die Vereinbarungen Macdonalds mit der Sowjetregierung abgetan hat. Gleich stark tritt nun auch die Aenderung des Tones der englischen Politik in der ägyptischen Frage in Erscheinung, die mit den Schüssen von Kairo wieder in den Vordergrund des politischen Interesses getreten ist.

Gewiß hat auch Macdonald den Wünschen Aegyptens gegenüber wenig Nachgiebigkeit gezeigt. Aber er tat es wohl mehr, um in einem Punkte wenigstens die Zustimmung des ganzen Parlaments für seine Außenpolitik zu haben, als aus innerer Ueberzeugung. Seiner ganzen Einstellung nach war er dafür, die gespannte Atmosphäre zwischen England und Aegypten auf diplomatischem Wege zu beseitigen. Daher auch seine Aufforderung an Zaghlul Pascha, zu Verhandlungen nach London zu kommen. Zaghlul Pascha hatte aber, um wenigstens etwas zu erreichen, seine Forderungen an England bei seiner Anwesenheit in London Anfang Oktober auch für einen zugänglichen englischen Premierminister zu hoch gesteckt. Diese Forderungen wurden in einem englischen Weißbuch über den Verlauf der Verhandlungen mit Zaghlul Pascha, das dem britischen Oberkommissar in Aegypten Allenby überreicht wurde, zusammengefaßt. Verlangt wurde danach von Aegypten: 1. Zurückziehung sämtlicher englischer Streitkräfte von ägyptischem Boden, 2. Entlassung sämtlicher englischen Verwaltungsbeamten, 3. Aufhebung der englischen Kontrolle über die auswärtigen Beziehungen Aegyptens und damit völlige freie und unabhängige diplomatische Beziehungen Aegyptens zu anderen Staaten, 4. Erklärung der britischen Regierung, daß sie jegliche Einmischung einer dritten Macht in ägyptische Angelegenheiten als feindliche Handlung auffassen werde. Die englische Regierung sollte schließlich auf ihr Schutzrecht für Ausländer und nationale Minderheiten in Aegypten verzichten und sich ihres Anrechts an dem Suezkanal begeben. Die englische Regierung betonte demgegenüber, daß sie ihr Protektorat nur unter der Bedingung aufgegeben habe, daß in den verschiedenen Streitfragen zwischen der englischen Regierung und Aegypten eine Verständigung erzielt würde. Die freie Verfügung Englands über den Suezkanal bedeute für Großbritannien das wichtigste Lebensinteresse. Keine britische Regierung könne ihre Rechte auf den Suezkanal aufgeben. Die Anwesenheit britischer Truppen in Aegypten würde dem Abschluß eines Freundschaftvertrags nicht im Wege stehen und auch keine Einschränkung der ägyptischen Selbständigkeit bedeuten. An und für sich blieb die englische Regierung mit dieser Erklärung auf den alten englischen Forderungen bestehen, die auch im gegenwärtigen Konflikt wieder die Hauptrolle spielen, aber die ganze Art, wie sie von Macdonald vorgebracht wurden, die Worte, in die er sie kleidete, zeigen sein ernstes Bemühen, mit dem ägyptischen Unterhändler trotz aller Hemmnisse zu einem Einverständnis zu gelangen. Dennoch reiste Zaghlul Pascha von London ab, ohne mit Macdonald zu einer Einigung gelangt zu sein.

Für die Nachfolger Macdonalds ist nun plötzlich dieser ganze Fragenkomplex wieder akut geworden, und durch die Ablehnung eines Teils der englischen Forderungen, die von den neuen Männern in der Downing Street in ultimativer Form gestellt waren, durch das ägyptische Kabinett haben die Beziehungen zwischen England und Aegypten eine Zuspitzung erfahren, die den Ernst der Lage schlagartig beleuchtet. England kann natürlich von seinen einmal gestellten Forderungen nicht abgehen, wenn es nicht einen ungeheueren Prestige-Verlust erleiden will. Ein solcher wäre aber zweifellos eingetreten, wenn sich Baldwin auch nur auf Verhandlungen eingelassen hätte. England weiß genau, wieviel von einem Festbleiben im ägyptischen Konflikt abhängt. Und dieses Wissen ist wohl auch mit die Hauptursache, daß man sich in London gegen jede Einmischung von außen und vor allem auch gegen die Anrufung des Völkerbunds so energisch sträubt. Dazu kommt noch ein anderes. Man erinnert sich wohl noch der auffälligen Tatsache, daß sich Zaghlul Pascha vor seiner Reise nach London längere Wochen in Paris aufgehalten und mit dem Quai D'Orsay eifrige Besprechungen gepflogen hat. Ueber die Dinge, die zwischen Paris und Zaghlul Pascha verhandelt wurden, ist nichts bestimmtes in die Oeffentlichkeit geraten. Aber diese Verhandlungen in Paris erregten das unverkennbare Mißtrauen, mit dem die englische Presse die Haltung Frankreich zu der englischen Orient-Politik beobachtet. Daß man aber andererseits auch in Paris sich nicht zu sehr für die Interessen Aegyptens einsetzen wird, beweist das Einlenken der offiziösen Pariser Stellen aus Anlaß der erregten Londoner Meldungen über den Beschluß des französischen Senats, in London auf die Verweisung der ganzen Angelegenheit an den Völkerbund hinzuwirken.

Der ägyptische Konflikt ist für England aber auch in Verbindung mit den gewaltigen Gährungen in allen mohammedanischen Ländern von Marokko bis Indien von besonderer Bedeutung. Ein Beispiel von der interislamischen Solidarität lieferten die indischen Bittgottesdienste für den Sieg Abdel Krims über die Spanier. Wie sich die Dinge weiter gestalten werden, ist zunächst nicht abzusehen. England wird natürlich diese Gelegenheit benützen wollen, um den Aegyptern für die nächste Zeit wenigstens klar zu machen, daß Großbritannien allein der wirkliche Herr in Aegypten und im Sudan ist. Für die Aegypter aber gibt ein Krieg im gegenwärtigen Augenblick keine Aussicht auf Erfolg. Andererseits kann man sich aber auch des Eindrucks nicht erwehren, daß das neue englische Kabinett mit seinem energischen Vorgehen doch etwas sehr voreilig gehandelt hat und nicht so unbedingt entschlossen scheint, Maßnahmen in größerem Stile vorzunehmen, bei denen die ganze Schlagkraft der englischen Flotte und des englischen Heeres eingesetzt werden müßte.

Dégoutte's Nachfolger in Mainz

TU. Mainz, 25. November. (Drahtbericht.) Heute mittag ist hier der Nachfolger Degouttes, General Guillaumat, eingetroffen.

Die Taufahrt des Z. R. 3.

Aufstieg in Lakehurst.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.S. Lakehurst, 25. November. Z. R. 3 ist heute morgen um 9.50 Uhr (amerikanische Zeit) zum Flug nach Washington aufgestiegen.

J.S. Newyork, 25. November. Kommandeur Klein befahl heute morgen um 5.30 Uhr, den Z. R. 3 aus der Halle zu nehmen und am Mastturm zu verankern, damit sich die Helium-Gasfüllung vor Eintritt der Fahrt unter dem Einfluß der freien Luft ausdehnen kann. Es ist geplant, auf dem Flug nach Washington die Städte Camadan, Philadelphia und Baltimore zu besuchen und die Fahrt allenfalls auch noch weiter südlich auszudehnen. Man wird sich bei diesem Flug Zeit lassen und nicht versuchen, irgend einen Rekord aufzustellen. Mannschaft und Passagiere werden insgesamt 44 Köpfe zählen.

Die Abfahrt um 9.50 Uhr morgens, fand unter den günstigsten Witterungsbedingungen statt. Es herrschte mäßiger Wind, die Sonne brach gerade beim Abfliegen durch den dichten Nebel, sodaß die vielen Zuschauer, die sich eingefunden hatten, zu ihrem Recht kamen. An Bord befand sich mit Erlaubnis des Marinedepartements auch Ihr Korrespondent. Wie von Kapitänleutnant Klein vorher bekanntgegeben worden war, flog das Luftschiff mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 Meilen pro Stunde.

Die deutsche Mannschaft an Bord.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.S. Newyork, 25. November. Die Namen der Deutschen, welche bei der heutigen Fahrt des Z. R 3 mit an Bord sind, lauten: Kapitänleutnant Hans Flemming, Chefpilot der Zeppelingesellschaft; Walter Scherz, Steuermaat; Karl Samt, Steuermann; Hermann Paff, August Grezinger, Martin Christ, Wilhelm Fischer, Albert Taßler, Maschinisten; Ludwig Knorr, Segelmacher; Max Pruß, Steuermann.

Glückliche Ankunft in Washington.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.S. Newyork, 25 November. Aus Washington wird gemeldet, daß Z. R. 3 12.52 Uhr nachmittags (amerikanische Zeit) wohlbehalten angekommen ist. Frau Coolidge wird zum Andenken an die von ihr vorgenommene Taufe des Z. R. 3 ein an einer silbernen Schnur befestigtes silbernes Miniaturmodell des Luftschiffes überreicht werden.

Neue Riesenluftschiffe.

J.S. Newyork, 25. Nov. **(Eigener Kabeldienst.)** Nach Erklärungen Dr. Arnsteins sind die Entwürfe für den Bau einiger Zeppelinschiffe von 5 Millionen Kubikfuß Rauminhalt mit Unterbringungsmöglichkeiten für 30 Passagiere so gut wie vollendet.

Schadenersatzansprüche an Deutschland.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.S. Newyork, 25. November. Aus Washington wird gemeldet: Von der gemischten Kommission zur Festsetzung der Kriegsschulden wurde der Standard Oil Company ein Schadenersatzanspruch von 6 250 000 Dollar zugebilligt.

Die Verhandlungen in London.

v. D. London, 25. Nov. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen wurden heute unter dem Vorsitz des englischen Botschafters Lord d'Abernon fortgesetzt. An der Spitze der deutschen Abordnung stand der Botschafter Dr. Sthamer. Einige neue Schwierigkeiten traten auch heute zu Tage, doch glaubt man, daß diese beseitigt werden könnten. Man glaubt außerdem, daß die Verhandlungen viel weiter gehen werden, als man ursprünglich dachte und daß der Abschluß eines Vertrages von großer Ausdehnung nicht unmöglich wäre.

Das neue ägyptische Kabinett.

v. D. London, 25. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der neue ägyptische Ministerpräsident Ziwar Pascha gab gestern abend die Namen der Mitglieder des neuen Kabinetts bekannt. Mitglieder des neuen Kabinetts sind:

Justizminister Zakiabouseoud
Finanzminister Cattaui und
Kriegsminister Sadekeyehia.

Das Portefeuille für auswärtige Angelegenheiten ist dem Gesandten in Rom, Ahmed Zulficar, angeboten worden.

Ziwar Pascha ist bereit, falls er kein Vertrauensvotum im Parlament erreichen soll, dem König die Vertagung oder sogar die Auflösung des Parlaments zu empfehlen. Gestern Abend wurde das Gerücht verbreitet, daß das Kabinett beschlossen habe, die Parlamentsberatungen auf dreißig Tage zu unterbrechen, damit die Regierung die Regelung der Krise vornehmen könne. Die Minister statteten heute morgen Zaghlul Pascha einen Besuch ab und erörterten mit ihm die Lage. Heute abend wird der neue Ministerpräsident Ziwar Pascha das Programm seiner Regierung der Kammer vorlegen. Daß er ein Vertrauensvotum erhalten könnte, muß vorläufig als zweifelhaft erscheinen, da das ägyptische Parlament hauptsächlich aus Anhängern Zaghlul Paschas, der Nationalistenpartei, zusammengesetzt ist.

Protest der ägyptischen Kammer.

v. D. London, 25. November. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) **Der Protest der ägyptischen Kammer ist bereits allen auswärtigen Parlamenten und dem Völkerbund zugesandt worden. Der Völkerbund wird aufgefordert, im Namen einer friedlichen Aktion zu intervenieren. Das ägyptische Parlament stellt sich auf den Standpunkt, daß Aegypten und der Sudan, welche miteinander unzertrennbar verknüpft sind, vollkommene Unabhängigkeit genießen.**

Römische Kommentare.

W. Rom, 25. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Englands scharfes Vorgehen gegen Aegypten wird hier sehr lebhaft und mit gewisser Bitterkeit kommentiert. Allgemein wird der Vergleich mit dem Korfustreit gezogen, wo Lord Robert Cecil ein Eingreifen des Völkerbundes gegen Italien herbeizuführen suchte, dessen Forderungen weit weniger ehrenrührig gewesen seien als die heutigen Englands. Mussolinis „Popolo d'Italia" schreibt offenbar inspiriert, damals habe Italien erst Macht gebraucht, als die Genugtuung ausblieb, und die englische Presse habe dafür Mussolini für verrückt erklärt und laut geklagt, als Italien den Völkerbund als unzuständig bezeichnete. Die „Times" selbst hätten geschrieben, wer den Genfer Pakt unterzeichnet habe, sei verpflichtet, dort Rat zu holen, bevor er selbst handle. Unter diesen Umständen kann man auf den Besuch Chamberlains in Rom gespannt sein.

Heute Verhandlungspause in Paris.

F.H. Paris, 25. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute fand keine Sitzung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen statt. Einer der deutschen Delegierten, welche bei den Verhandlungen über die metallurgischen Produkte teilnehmen sollte, ist erkrankt. Die Franzosen wünschten, daß die Frage der Textileinfuhr erörtert werden sollte, die deutsche Abordnung erklärte sich hierzu außerstande, weshalb die Verhandlungen unterblieben. Auf dem Quai d'Orsay gab man heute abend der lebhaften Mißstimmung über die neuerliche Unterbrechung der Besprechungen Ausdruck und erklärte, daß man den Eindruck haben müsse, als ob Deutschland die Erörterungen in die Länge ziehen wolle, damit bis zum 10. Januar 1925 die Verhandlungen nicht abgeschlossen wären. (!!) Denn Deutschland glaube, daß es an dem Tage seine volle Handlungsfreiheit gewonnen habe und dadurch bessere Bedingungen erzielen könnte. Sollte Deutschland mit dem Handelsvertrag nicht Eile haben, so würde auch Frankreich zuwarten können, und es werde sich dann herausstellen, wer durch diese fortwährenden Zeitverluste mehr gewonnen habe. Die Besprechungen werden übrigens morgen wieder aufgenommen werden, sodaß kein weiterer Anlaß zur Unzufriedenheit besteht.

Chamberlains Kontinentreise.

v.D. London, 25. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Austen Chamberlain wird bereits am 4. Dezember in Paris eintreffen und wird am 5. Dezember mit Herriot konferieren und mit diesem speisen. Am 6. Dezember wird er in Rom eintreffen, wo er in der englischen Botschaft absteigen wird. Gelegentlich der Völkerbundstagung wird Chamberlain eine Rede halten und die Ursachen darlegen, die es der englischen Regierung im Augenblick unmöglich machen, eine Erörterung über die Genfer Beschlüsse zuzulassen. Chamberlain wird am 15. Dezember nach London zurückkehren.

Das deutsche Memorandum.

Die Rechtsverwahrung gegen die Kriegsschuldlüge.

m. Berlin, 25. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Mit Einlauf der schwedischen Antwort auf das Memorandum der deutschen Regierung, worin einzelne Fragen über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vorgelegt wurden, liegen die Erwiderungen der Mächte jetzt fast vollständig vor. Es stehen im Ganzen nur noch zwei aus, sodaß die Aktion jedenfalls als abgeschlossen gelten kann. Das Außenministerium beabsichtigt deshalb auch, wie wir hören, in den nächsten Tagen den Wortlaut des Memorandums zu veröffentlichen (was auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann in seiner Karlsruher Rede andeutete), nicht nur um gewisse Behauptungen zu widerlegen, die im Wahlkampf heftig emporgeschossen sind, sondern auch um zu beweisen, daß die amtliche Diplomatie trotz des Drängens der Sozialdemokraten und der Demokraten, die den bedingungslosen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erzwingen wollten, auf dem rechten Wege gewesen ist. Es hat sich gezeigt, daß wir in diesem Memorandum die Rechtsverwahrung gegen die Lüge von der deutschen Kriegsschuld einlegen konnten, und daß nicht von einer einzigen Seite dagegen Einspruch erhoben worden ist. Auch das Verlangen, daß Deutschland als Großmacht behandelt werde und Sitz und Stimme nicht nur im Völkerbundsrat, sondern auch im Sekretariat bekommt, ist teils offiziell, teils inoffiziell anerkannt worden. Damit sind aber die Bedingungen Deutschlands keineswegs erfüllt. Wir haben unter Hinweis auf unsere Entwaffnung verlangt, daß man uns eine ähnliche Stellung einräume, wie sie etwa die Schweiz hat, indem wir an militärischen Aktionen, ebenso wie an wirtschaftlichen Boykottmaßnahmen uns nicht zu beteiligen brauchen. Wenn dagegen Schweden Bedenken erhebt, so können sie von uns nicht als stichhaltig anerkannt werden. Die deutsche Entwaffnung sollte die Einleitung einer allgemeinen Abrüstung sein, während tatsächlich bisher alle anderen Staaten ihre Rüstungen verstärkt haben und nur Deutschland wehrlos dazwischen steht. Würden wir also gezwungen sein, uns in die Reihe der gerüsteten Großmächte zu stellen, dann würde es darauf hinauslaufen, daß Deutschland, weil es nicht imstande ist, sich gegen sie zu verteidigen, der Prügelknabe Europas werden und sich freiwillig zum Kriegsschauplatz europäischer Händel machen würde. Dazu kann keine deutsche Regierung die Hand bieten. Solange uns nicht nach der Seite Sicherheiten gegeben sind, müssen bei reiflicher Abwägung der Vorteile und der Nachteile unseres Eintritts in den Völkerbund die Nachteile überwiegen. Daß wir außerdem unser Recht auf koloniale Betätigung wieder angemeldet haben, schon um eine einseitige Verteilung der Kolonialmandate durch den Völkerbund zu verhindern, ist nützlich und notwendig. Im Ganzen darf man jedenfalls sagen, daß durch das deutsche Memorandum und die Antworten, wertvolle Aufschlüsse über Deutschlands Stellung in Europa gegeben sind, und daß vor allem die deutsche Regierung jede Gelegenheit benutzt hat, um ihr Versprechen vom 29. August, die Zurückziehung unserer Unterschrift unter die Kriegsschuldlüge, zu erfüllen.

Frankreich und das Genfer Protokoll.

F.H. Paris, 25. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer offiziellen Mitteilung des Quai d'Orsay ist das französische Kabinett entschlossen — welches auch die Stellungnahme Englands gegenüber dem Genfer Völkerbundsprotokoll sein möge —, dieses den beiden Kammern zur Ratifikation vorzulegen. Sollte England Wünsche wegen Abänderung haben, so könnten diese befriedigt werden, aber vollkommen solle das Protokoll nicht fallen gelassen werden. Wenn England das Protokoll endgültig ablehnen sollte, so würde dies den Entschluß des französischen Kabinetts nicht ändern, und dieses werde darauf bestehen, daß die Kammer sich mit der Angelegenheit beschäftige.

Die Neger-Rekrutierung.

F.H. Paris, 25. Nov. (Drahtbericht unseres Berichterstatters.) In dem Prozeß gegen den Abgeordneten Diagne wegen der Rekrutierung der schwarzen Truppen im Weltkrieg machte der kommunistische Abgeordnete Berthon eine bemerkenswerte Aussage: Diagne war bis 1917 ganz entschiedener Gegner der Rekrutierung von Eingeborenen. Als aber Clemenceau ihn zum Oberkommissar ernannte, gab er sich dieser Aufgabe mit glühendem Eifer hin. Berthon bezeichnete es als eine Schande für einen Schwarzen, daß er die Rekrutierung seiner Stammesbrüder vorgenommen habe. Ein Bewohner des Senegal erklärte, daß die eingeborenen Führer in Afrika Geld erhielten, um Soldaten zu rekrutieren. Unter diesen zeige sich Zorn und Unzufriedenheit. Nur die Gemeinde in Senegal, welche Diagne wählte, scheine zufrieden sein. Der Herausgeber des Blattes, Brauneat, wurde zu 6 Monaten Gefängnis mit baldigem Strafaufschub und 1500 Franken Geldstrafe verurteilt. Diagne, welcher 10 000 Franken Entschädigung verlangt hatte, erhielt 2000 Franken Entschädigung zugesprochen.

Deutsche Reichsbahn A.-G.

Sitzungen des Verwaltungsrates.

TU. Berlin, 25. Nov. (Drahtbericht.) Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn A.-G. hielt vom 20. bis 25. November Ausschuß- und Plenarsitzungen im Gebäude der Reichsbahngesellschaft ab. Im Vordergrunde der Erörterungen standen Personal-, Finanz-, Tarif-, und Organisationsfragen. Den von der Verwaltung vorgeschlagenen Gehalts- und Lohnerhöhungen wurde zugestimmt. Die Erhöhung der Bezüge für Arbeiter und Beamte der Gruppen I bis VI tritt rückwirkend mit dem 16. November in Kraft, insgesamt beträgt die Belastung der Reichsbahn durch die Gehalts- und Lohnerhöhungen über 125 Millionen Mark im Jahre. Die neue Personalordnung wurde aufgestellt. Die Finanzwirtschaft der Reichsbahngesellschaft für das nächste Geschäftsjahr wurde an Hand der vorgelegten Unterlagen einer genauen Prüfung unterzogen. Die Aufstellung eines Haushaltes im bisherigen Sinne kommt nach der Umstellung nicht mehr in Frage. Die Sicherung des Dienstes der Reparationsschuldverschreibungen muß mit Rücksicht auf die sonst dem Unternehmen drohenden Schwierigkeiten die erste Aufgabe der Verwaltung sein. Ihre Erfüllung ist nur möglich, wenn die Reichsbahn finanziell aufs vorsichtigste verwaltet wird. Dies bestimmt auch die Tarif-, Personal- und Beschaffungspolitik. Einige Tarifänderungen wurden nach den Anträgen der Verwaltung genehmigt. Bei Organisationsfragen wurden die Neuordnung des Werkstätten- und Beschaffungswesens behandelt und die Grundzüge festgelegt.

Von Einzelheiten ist zu bemerken: Der Verwaltungsrat rechnet für das Jahr 1925 mit einem durchschnittlichen Personalstand von 777 000, 1913 belief sich die Kopfzahl auf 693 000, wobei die abgetretenen Strecken nicht mitgerechnet sind. Während im Jahre 1923 die Ausgaben für Personal etwa 50 Prozent der Gesamtbetriebsausgaben ausmachten, werden diese für das Geschäftsjahr 1925 auf 62 Prozent geschätzt. Der Verwaltungsrat nahm schließlich zur Kenntnis, daß Staatssekretär Vogt mit der Wahrung der preußischen Interessen in der Reichsbahn betraut worden ist.

Die Erhöhung der Reichsarbeiterlöhne.

TU. Berlin, 25. November. (Drahtbericht.) Nach den Beamten ist nunmehr auch den Reichsarbeitern der Bezug der erhöhten Löhne ab 16. November zugestanden worden.

Die „unsichtbare" Besatzung.

TU. Idstein, 25. November. (Drahtbericht.) Zur Unterbringung von Besatzungstruppen verlangt die französische Besatzungsmacht die Räumung des gesamten Schulgebäudes in zwei und die Räumung von drei Lehrerwohnungen in acht Tagen.

Die Demokraten in Bayern.

W. München, 26. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Hier hat sich ein „Jungdemokratischer Verband" gebildet, der seine Mitglieder zu tatkräftiger Wahlarbeit im Dienste der Deutschen Demokratischen Partei aufruft. Es sei Ehrenpflicht der jungen Demokraten, durch eindeutige Stellungnahme, vor allem gegen den Bürgerblock, die kleine, aber erfolgreiche Reichstagsfraktion zu stützen. Die Gründung des Jungdemokratischen Verbandes hat sich bereits in einigen Städten eindeutig gezeigt, aber nicht zum Vorteil der Demokraten, da der neue Verband sich gewissermaßen von den alten Demokraten abgetrennt hat und mit eigenen Kandidaten zu den Gemeindewahlen auftreten will.

Die Ueberzeichnung der französischen Anleihe in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J. S. Newyork, 25. Nov. Die gestern aufgelegte französische Anleihe, über 100 Millionen Dollars, ist zweimal überzeichnet worden. Es ist interessant, damit zu vergleichen, daß die deutsche Anleihe fünfmal überzeichnet wurde und inzwischen von 94 auf 94¾ Prozent gestiegen ist.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 26. Novembe.

Landestheater: „Gyges und sein Ring", 7—¼10 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Gefahren der Berge, 4 u. 8 Uhr.
Kolosseum: Gastspiel Schmitz-Weißweiler: „Und sie betrügt mich doch", 8 Uhr.
Verein der Hundefreunde: Monatsversammlung im Prinz Karl, ½9 Uhr.
Kaffee des Westens: Gr. Opperetten-Abend, 8½ Uhr.
Kaffee Bauer: Gr. Sonder-Konzert, 8½ Uhr.
Friedrichshof: Beginn des Vortragszyklus, 8 Uhr.

Fußballer

müssen mehr als andere für sorgsamste Fußpflege sorgen. Vor und nach dem Sport die Füße, den Körper mit Vasenol-Sanitäts-Puder eingepudert, erfrischt, erhält die Haut weich und widerstandsfähig. Bei starker Schweißabsonderung ist der Vasenoloform-Puder das gegebene Mittel. Der Vasenoloform-Puder ist in jeder Apotheke und Drogerie am Lager.

Berliner Theater.

Reinhardtbühnen. — Staatstheater. — Der haarige Affe.

Nach der ausgezeichneten Aufführung von Bert Brechts „Dickicht" enttäuschte das Deutsche Theater mit einer verwahrlosten „Othello"-Neueinstudierung, in der Fritz Kortners Othello nicht wieder zu erkennen war. — In der „Komödie" gab Max Reinhardt das französische Schauspiel „Aimée" von Paul Géraldy. Das Theater „Die Komödie" hat sich als selbständige Bühne bis heute noch nicht bestätigen können. Sie war bisher lediglich eine Gastspielstätte für Reinhardts Wiener Einstudierungen. So konnte der große Erfolg des „Diener zweier Herren" nicht einmal ausgenutzt werden, weil einzelne Schauspieler sofort wieder in Wien auftreten mußten. Das neue Schauspiel „Aimée" ist unter Reinhardts Regie in derselben Besetzung ebenfalls in Wien schon gegeben worden. Ein feines, aber mattes Stück von der Frau zwischen zwei Männern: sie wendet sich am Schluß dem Gatten wieder zu. Ein Vorkriegsstück in jedem Sinne, ein gepflegtes, leidenschaftsloses Burgtheaterstück. Die Aufführung hätte sich erübrigt, wenn nicht Helene Thimig in der Hauptrolle herrlich gewesen wäre. Man hat sich in Berlin in letzter Zeit daran gewöhnt, in ähnlichen Rollen Elisabeth Bergner für unerreicht für ein epochales Ereignis zu halten. Helene Thimigs „Aimée" in ihrer Feinheit und Zurückhaltung, mit ihren stockenden Tönen und gehemmten Ausbrüchen war ein Wunder. Dabei war die Figur bis ins Letzte gestaltet und geformt, künstlerisch beherrscht. Für jedes Wort war die Verantwortung übernommen. Elisabeth Bergner, in all ihrer Grazie und Leichtigkeit, sucht die Rollen oft zu umgehen. Helene Thimig wäre die beste „Heilige Johanna" gewesen.

Der amerikanische Dramatiker O'Neill kam mit seinem dritten Werke „Der haarige Affe" in Berlin zur Aufführung an der Tribüne. Es ist ein großer Irrtum, zu glauben, daß O'Neills Dramatik für Deutschland befruchtend oder anregend wirken könnte. Im Gegenteil: O'Neill zeigt den Einfluß des europäischen Expressionismus auf eine schwache amerikanische Begabung. Es ist humoristisch, zu erleben, wie dieselben Kritiker, die Georg Kaiser ablehnend gegenüberstehen, sich zum Verkünder O'Neills aufwerfen, der im „Haarigen Affen" Georg Kaiser kopiert. Das Stück spielt auf einem Ozeandampfer. Aber der Gegensatz: Promenadendeck erster Klasse und Raum der Heizer im Bauch des Schiffes kommt bei Kaiser bereits in der „Koralle" vor. Auch sonst ist der „Haarige Affe" epigonenhaft in einem zivilen Mitleid mit sozial Entrechteten, das von elementarer Gestaltung weit entfernt ist. Epigonenhaft in dem gespenstisch-expressionistischen Reigen der Kirchgänger. Und ohne zwingende Gewalt am Schluß: der Heizer, der sich als haariger Affe beschimpft glaubt, kommt in den zoologischen Garten, vor den Affenkäfig, läßt den Gorilla heraus und wird von ihm zerdrückt. Unmöglich ist die mit deutschen Dialekten arbeitende Uebersetzung. In Brechts „Dickicht" ist die Suggestion „Amerika" unendlich stärker, als in diesem echten Amerikaner.

Die Aufführung unter der Regie von Eugen Robert blieb sehr schwach. Eugen Klöpfer allerdings als Heizer war feiner und disziplinierter als seit langem.

Das Staatliche Schillertheater gab unter der Regie von Karlheinz Martin Strindbergs „Kronbraut" in einer exakt und sorgfältig studierten Aufführung, die aber in der Grundanschauung widerspruchsvoll blieb. Die Schauspieler waren zu knappem scharfen Sprechen angehalten. Im Technischen und Musikalischen entfaltete sich schrankenloser Opernprunk. Die Drehbühne war in Aktion. Klaus Pringsheim hatte eine im Dramatischen manchmal wirksame, im Seelischen völlig banale Musik geschrieben. So wurde trotz des akzentuierten Sprechens der Darsteller ein verschwommener Eindruck erzielt. Im Dekorativen war manches gelungen. Die Hauptdarsteller, Gerda Müller, Elsa Wagner, Heinrich George und Margarete Anton hatten unter dem Zwange zu leiden, manchmal nur die Stichworte für technische und musikalische Effekte geben zu können. Davon befreite sich Gerda Müller und Heinrich George am Schluß Elsa Wagner zwischendurch. Herbert Jhering.

Kammermusikabend des Badischen Trios. Im Rahmen der Kammermusikabende des Karlsruher Streichquartetts gab das von Stephanie Pellissier, Ottomar Voigt und Paul Trautvetter gebildete Badische Trio einen Kammermusikabend mit einem reizvollen Programm, das vielleicht einen lebhafteren Charakter erhalten hätte, wenn das B-dur-Trio (Opus 97) für Klavier, Violine und Violincello von Ludwig van Beethoven in der Mitte, und das „Dumky"-Trio von Anton Dvorak am Eingang gestanden. In diesem Werke hat der böhmische Vollblutmusikant sechs Sätze aneinandergereiht und sie Dumky, d. h. Elegien genannt. Sie stehen ohne näher erkennbaren Zusammenhang nebeneinander und wollen sich nicht zu einem einheitlichen Ganzen schließen, wie etwa die Sätze einer Sonate. Charakteristisch ist für jeden Teil der jähe, unvermittelt hervorbrechende Wechsel zwischen Klage und überschäumender Freude. Musikalisch sind die einzelnen Nummern von unterschiedlichem Wert. In eine andere Welt führte das Klavierquartett in C-moll von Richard Strauß. Es ist ein jugendlich strömendes und brausendes Werk des jungen Richard Strauß, das seine Bedeutung innerhalb der Entwicklung des großen Komponisten hat, der sich in der Entstehungszeit des Werkes dem Einfluß von Johannes Brahms nicht zu entziehen vermochte. Der aufgeregte erste Satz weist mit seinen plastischen Motiven gleich auf diese Abhängigkeit hin, während in dem reizenden, nur etwas breit geratenen Scherzo in den spritzigen Klavierfiguren Straußsche Besonderheiten durchbrechen. Ueber das warm empfundene Andante hinweg, treibt auch in dem keck dahinbrausenden Finale viel Nachempfundenes mit. Die Kunst des Badischen Trios ist seit seinem ersten Hervortreten im Frühjahr d. J. in aufwärts steigender Richtung begriffen. Die talentvolle Pianistin Stephanie Pellissier (Mannheim) hat sich zu einer beachtenswerten Kammermusikspielerin entwickelt, deren Anschlag einen großen Schattierungsreichtum gewonnen hat. Das Zusammenspiel war einheitlich geregelt, und überall wurde das ernste Bestreben der Künstler fühlbar, die seelischen Werte zu erfassen und Feinheit und Innerlichkeit im Ausdruck zu geben. In dem Klavierquartett hüllte Heinrich Müller den Violapart in den samtenen und warmen Ton seines Instrumentes. Die zahlreiche Hörerschaft ehrte unsere Künstler und Stephanie Pellissier durch reichen und dankerfüllten Beifall. Den weiteren Abenden darf man mit Interesse entgegensehen. He.

Der fliegende Holländer. Infolge Erkrankung von Kammersängerin Hedy Iracema Brügelmann sang in der gestrigen Aufführung dieser beliebten Oper von Richard Wagner Victoria Hoffmann vom Stadttheater in Basel die Partie der Senta. Die Sängerin ist im Besitze eines hellen und wohlgebildeten Soprans, der in der Höhe allerdings nicht mühelos zu fließen scheint und mehr der warm empfundenen Lyrik zuneigt. Die Darstellung ließ eine Künstlerin mit Geschmack und Bühnengewandtheit erkennen. Staatskapellmeister Alfred Lorentz führte mit gewohnter Umsicht und Sorgfalt. He.

Sonatenabend Dr. Karl Brückner—Joseph Schelb. Dr. Karl Brückner, der bestbekannte Virtuose und treffliche Lehrer für Violinspiel am Konservatorium hat sich mit dem neuen Lehrer für Klavierspiel, Joseph Schelb, vereinigt, um sämtliche Violinsonaten von Ludwig van Beethoven an drei Abenden zu vermitteln. Die beiden Künstler haben sich damit eine ebenso schöne, wie seltene Aufgabe zu lösen gestellt. Und wir glauben, daß wir auf die beiden folgenden Abende nicht nur die Aufmerksamkeit der Musikfreunde, sondern auch in ganz besonderem Maße unserer musikfreudigen Jugend lenken dürfen. Die den ersten Abend umfassenden vier Sonaten wurden, soweit wir sie hören konnten, in technisch und musikalisch würdiger Weise von den beiden Künstlern vermittelt. Wir werden im Anschluß an den dritten Abend näher auf die Darbietungen von Dr. Karl Brückner und Joseph Schelb eingehen. He.

Urteilsverkündung im Oberländer Aufruhrprozeß am Samstag oder Montag

Schluß der Plaidoyers.

TU. **Freiburg,** 25. Nov. (Drahtbericht.) Der dritte Verteidiger, Rechtsanwalt Cuntz-Waldkirch erhielt dann zur Verteidigung der von ihm vertretenen Angeklagten das Wort. Er beantragte Freisprechung für die Angeklagten Scheier, Dobler, Meyer und Lederer, da sie sicherlich nicht mit voller Erkenntnis der Tragweite ihres Tuns gehandelt hätten. Bezüglich der übrigen Angeklagten, die sich an den Sprengstoffdiebstählen beteiligt hätten, hielt der Verteidiger eine mildere Verurteilung für angebracht, besonders müsse eine weitergehende Berücksichtigung der erlittenen Untersuchungshaft verlangt werden.

Der Offizialverteidiger Rechtsanwalt Dr. Goldstein-Leipzig bemängelte die Besetzung des Gerichtshofes deswegen, weil durch die Zuziehung zur Ruhe gesetzter Landgerichtsräte das Gesetz umgangen worden sei, welches die Besetzung von drei Richtern und sechs Laien vorschreibe. Bezüglich der einzelnen Angeklagten beantragte er im Falle Büche und bei allen übrigen Angeklagten Freisprechung von der Anschuldigung des Hochverrats. Büche sei ebenfalls nach § 8 des Sprengstoffgesetzes zu verurteilen. In allen Fällen gelangte er, wenn auch nicht gerade zum Antrag auf Freisprechung, so doch auf eine ganz erhebliche mildere Beurteilung der Straftaten der von ihm vertretenen Angeklagten.

Um 2 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen.

Rechtsanwalt Dr. Goldstein führte in der Nachmittagssitzung sein Plaidoyer zu Ende.

Als letzter Verteidiger nahm hierauf Rechtsanwalt Dr. Horstmann-Düsseldorf das Wort. Seine in scharfen Worten gehaltenen Ausführungen waren zunächst eine scharfe Replik auf die Ausführungen des Oberreichsanwalts als dem Vertreter der „Staatsraison". Dann besprach er die politischen und wirtschaftlichen Geschehnisse der letzten Inflationsjahre und entfaltete ein Bild der damals und auch heute noch treibenden Kräfte der deutschen Politik: Hie Kommunismus! Hie Faszismus! Er gab zu, daß der erstere in seinen letzten Zielen revolutionär sei, dies aber sein müsse, um gegen den letzteren gewappnet zu sein. In diesem Zusammenhang besprach der Verteidiger die bekannten Fragebogen und erklärte: „Nicht wir bereiteten den Aufstand vor, sondern angesichts der faszistischen Gefahr bereiteten wir uns zum Aufstande vor." In der Rechtsqualifikation der anzuwendenden Bestimmungen des Sprengstoffgesetzes im Verhältnis zu dem Republikgesetz wich Dr. Horstmann von der Ansicht des Oberreichsanwalts ab und sah das Republikschutzgesetz als das schwerere Strafgesetz an, was für die Strafzumessung für die Angeklagten von außerordentlicher Bedeutung sei. Was den Angeklagten Steiner angehe, habe dieser als Führer in äußerster Not ausgeharrt. Der Verteidiger suchte die einzelnen Anklagepunkte gegen Steiner zu zerpflücken und kam zu dem Ergebnis, daß Steiner freigesprochen oder allerhöchstens wegen Par. 8 des Sprengstoffgesetzes verurteilt werden müsse. Auch bei den anderen Angeklagten, die von ihm vertreten werden, versuchte er, ihre Straftaten wesentlich geringer hinzustellen und forderte ebenfalls ihre Freisprechung. Im übrigen wandte sich Dr. Horstmann gegen die Strafanträge der Oberreichsanwaltschaft auf Zuchthaus, eine Strafart, die nur bei Straftaten mit ehrloser Gesinnung zur Anwendung käme, und eine ehrlose Gesinnung könne bei keinem Angeklagten festgestellt werden. Auch mit der Verhängung der Geldstrafen müsse der Staatsgerichtshof endlich brechen. Gerade vom Standpunkt der Staatsautorität aus müsse der Staatsgerichtshof damit rechnen, daß sich die Masse gegen dieses hohe Ausmaß von Strafen erheben werde, und dann würde der heutige Staatsgerichtshof die Ursache sein, wenn mehr Blut fließe als erforderlich sei.

Zu einer kurzen Replik zu den Ausführungen Dr. Goldsteins nahm darauf Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer das Wort und stellte die angeblich gesetzwidrige Besetzung des Staatsgerichtshofes dahin richtig, daß nach dem Wortlaut des Gesetzes der Staatsgerichtshof ordnungsgemäß besetzt sei. Gegenüber den Ausführungen Dr. Horstmanns gab er seiner Meinung dahin Ausdruck, daß er bei derartigen Prozessen den Angeklagten niemals das Motiv der Ehrlosigkeit unterschoben hätte. Er tue dies auch heute nicht. Im übrigen wies er die versteckten Drohungen mit der „Erregung der Masse" mit der „Saat des Hasses" als kindisch zurück. Der Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik habe lediglich nach Recht und Gewissen und nach Gesetz zu richten. Befinde er die Angeklagten für schuldig, so habe er sie zu verurteilen, befinde er sie für nicht schuldig, so habe er sie freizusprechen.

Im Anschluß an diese Ausführungen des Oberreichsanwalts erklärte im Namen des Staatsgerichtshofes Senatspräsident Dr. Niedner: Wenn der Oberreichsanwalt diese Worte nicht gesprochen hätte, würde ich selbst die versteckten Drohungen des Rechtsanwalts Dr. Horstmann zurückgewiesen haben. Der Staatsgerichtshof wird nach bestem Gewissen und nach Maßgabe des Gesetzes sein Urteil sprechen.

Hierauf wurde die Verhandlung unterbrochen und die Fortsetzung der Verhandlung auf Samstag, 29. November vormittags, festgesetzt, wo dann die Angeklagten das letzte Wort erhalten werden. Das Urteil dürfte demnach frühestens am Samstag, wahrscheinlich aber erst am Montag verkündet werden. Am 26., 27. und 28. November sollen die vorgesehenen Sonderverfahren vor dem Staatsgerichtshof zur Verhandlung kommen.

Badische Regierung und Beamtenbesoldung.

Das Staatsministerium hat am gestrigen Dienstag zu der vom Reichsfinanzministerium getroffenen Regelung der Besoldung der Beamten Stellung genommen.

Es wurde beschlossen, die Reichsvorschriften auch für die Landesbeamten zu übernehmen — jedoch mit der ausdrücklichen Beschränkung — auf die Zeit bis Ende Dezember des laufenden Jahres. Damit soll zunächst erreicht werden, daß auch die badischen Landesbeamten in den Besitz erhöhter Bezüge kommen. Andererseits wird das Staatsministerium alsbald nach dem Wiederzusammentritt des Landtages im Dezember dieses Jahres mit diesem darüber beraten, in welcher Weise der großen Notlage der Beamten der unteren Besoldungsgruppen, die durch die jetzige Besoldungsregelung leider nicht behoben wird, abgeholfen werden kann.

★

= **Mannheim,** 25. Nov. **Eine raffinierte Taschendiebin,** die stellenlose 29jährige geschiedene Kontoristin Sofie Puhlmann von Mannheim, ist in Stuttgart auf frischer Tat ertappt und verhaftet worden. In zahlreichen Fällen hat sie auf Bahnhöfen, in Warenhäusern usw. ihr Handwerk ausgeübt.

= **Leutershausen bei Weinheim,** 25. Nov. **(Ein Erzschwindler.)** Der 22 Jahre alte Knoerzer hatte unter falschem Namen eine größere Partie Motorräder zum Preise von 200 Mark das Stück angeboten. Offerten und Geld ließ er sich an seine Adresse postlagernd Lützelsachsen schicken. Das Geld kam in großer Menge, teilweise sogar telegraphisch. Als der Schwindler wieder einmal postlagerndes Geld abholen wollte, wurde er verhaftet.

≚ **Baden-Baden,** 25. Nov. **(Aus der Kreisversammlung.)** In der gestrigen unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Gößmann-Rastatt abgehaltenen Kreisversammlung des Kreises Baden wurde u. a. der Voranschlag für 1924—25 genehmigt. Der ungedeckte Aufwand beträgt 144 000 Mark. Die vorgeschlagene Kreissteuer von 2 Pfg. pro 100 Mark Steuerkapital wurde gutgeheißen. Eine ausgedehnte Aussprache entspann sich um den Sitz der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule, für die in nächster Zeit ein Neubau erstellt werden soll. Die Abgeordneten des Bezirks Achern, unterstützt von den Rastatter Mitgliedern, wollen die Schule in Achern erbaut wissen, während die Bühler Vertreter die Interessen ihrer Stadt zu wahren suchten. Die Aussprache endigte mit der Genehmigung der Position. Es wurde eine erste Rate von 35 000 Mark bewilligt, vorbehaltlich der Beschlußfassung der Kreisversammlung über den Ort, an dem die Schule errichtet werden soll.

:: **Hub** (A. Bühl) 25. Nov. **Die Anstalt Hub** feiert zum Wochenende ihr 50jähriges Bestehen.

Ib **Neusatz** (A. Bühl), 25. Nov. **(Diamantene Hochzeit.)** Im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel feierten gestern die Eheleute Ignaz Faller ihre diamantene Hochzeit. Landrat Dr. Pfaff überreichte im Auftrag der Regierung ein Handschreiben mit einem Geldgeschenk. Pfarrer Heimburger übermittelte ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben des Erzbischofs Dr. Karl Fritz.

≘ **Heitersheim,** 25. Nov. **(Folgenschwerer Steinwurf.)** Als das Auto des Baumeisters Wehrle von Staufen gestern durch den hiesigen Ort fuhr, warf ein Knabe einen Stein gegen das Fahrzeug. Der Stein traf die mitfahrende Nichte des Autobesitzers, ein Frl. Riesterer, so unglücklich ins Auge, daß sie in die Augenklinik nach Freiburg verbracht werden mußte.

☰ **Lörrach,** 25. Nov. **(Hans-Thoma-Schule.)** Der Stadtrat von Lörrach hat beschlossen, das jetzige Realschulgebäude in Hans-Thoma-Schule umzutaufen.

Mahlspüren, 23. Nov. **(Unglücklicher Sturz.)** Der Alt-Hechtwirt Schmid stürzte infolge eines Fehltrittes in der Dunkelheit rückwärts die Kellertreppe hinab. Er verletzte sich schwer am Hinterkopfe. Sein Zustand ist bedenklich.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. November.

Außergewöhnliche Temperaturgegensätze.

Der Winter, der in der verflossenen Woche allenthalben mit scharfem Frost und darauffolgendem Schneefall in Berg und Tal seinen Einzug zu halten schien, ist noch einmal überraschenderweise von einer Periode herbstlich milden und sonnigen Wetters zurückgedrängt worden. Recht seltsam gestaltet sich die Witterung namentlich seit einigen Tagen. Vor allem in den Gebirgslagen, wo sich um die Mitte der letzten Woche eine Schneedecke gebildet hatte, trat schnell Tauwetter und bei aufklarendem Himmel Erwärmung ein. Diese machte zu Beginn dieser Woche in den obersten Berglagen weitere Fortschritte, sodaß die Temperaturgegensätze ungewöhnlich kraß zutage treten. Im Bereich des Feldbergs wo zu Anfang der verflossenen Woche bei grimmigem Nordostwind die Temperatur bis auf — 11 o unter Null gesunken war, stieg diese am Sonntag bei wolkenlosem Wetter auf 12 und am gestrigen Montag auf 14 Grad Wärme im Schatten! In der Sonne überschritt das Thermometer 20 Grad über Null und selbst zur Nachtzeit fiel die Temperatur nicht unter 5 Grad Wärme. Innerhalb einer Woche ist somit in dieser Höhenlage ein Temperaturunterschied von nicht weniger als 25 Grad zu verzeichnen! Die gestern in den Höhengebieten des Feldberg, Belchen und Herzogenhorn verzeichneten Höchsttemperaturen von 12 bis 15 Grad Wärme wurden nur ganz selten während des diesjährigen Hochsommers erreicht!

Eine weitere Eigentümlichkeit der Temperaturgegensätze besteht derzeit in den verschiedenen Höhenlagen. In der Rheinebene lag die gestrige Temperatur nur wenig über Null, heute früh sogar unter dem Gefrierpunkt und erst im Laufe des Tages überstieg sie 5 Grad Wärme. Auf der Hochfläche der Baar, und zwar bei Villingen, Donaueschingen, Dürrheim und St. Georgen fiel die Temperatur am Montag bis auf — 6, am Dienstag bis auf — 3 Grad unter Null während zur selben Zeit in einer Höhenlage von über 1000 Meter die Temperatur erheblich über Null stand. Warme Luftströme erhalten sich zunächst weiter in den großen Höhenlagen, sodaß dort Hochgebirgsregionen eine ungewöhnliche Milde für die Jahreszeit aufweisen. In den Tälern und in der Rheinebene macht hingegen die durch Ausstrahlung erkaltete Bodenluft sich fühlbar, sodaß dort verhältnismäßig kalte Temperaturen vorherrschend bleiben. Selten klar und rein ist die Luft im Gebirge. Alle Hochstationen des Schwarzwalds melden eine ungetrübte Fernsicht und außergewöhnliche prächtige Alpensicht. Von den Berggipfeln des Südschwarzwaldes genießt man ununterbrochen ein herrliches Alpenpanorama vom Säntis bis zum Mont Blanc. Trotz des dauernden Fallens des Luftdrucks scheint das ozeanische Regengebiet zunächst unser Gebiet nicht zu beeinflussen, sodaß mit Fortdauer der gelinden, spätherbstlichen Witterung zu rechnen ist.

en.

★

)!(**Aus der Karlsruher Bezirksratssitzung.** In der am Dienstag vormittag unter Vorsitz des Regierungsrats Schoch abgehaltenen Sitzung wurden u. a. folgende Vorlagen erledigt: Das Gesuch des Drehers Adolf Schmidt in Büchig gegen die Gemeinde wegen Bürgeraufnahme wurde abgewiesen. Nachfolgende Konzessionsgesuche wurden genehmigt: Dasjenige des Paul Böhm in Durlach für die „Gute Quelle" in Durlach, jenes des Karl Hirsch zum Betrieb eines Konditoreikaffees im Hause Kaiserstr. 62 hier, des Martin Kraft für den „Wintergarten" (Schnapsjörg) Beiertheim, des Konstantin Hummel für die Tee- und Kaffeestube Poststraße 12, des Privatiers Karl Gruneisen für die „Goldene Krone", Amalienstr. 16, des Emil Geisert für die Schankwirtschaft zum „Weißen Bären", Breitestr. 30 in Beiertheim, des Karl Gottlieb Späth zur Verlegung seiner Konzession vom „Schlößle Rüppurr" nach dem Gasthaus zur „Alten Schrumpel", Durlacherstr. 81/83. Die Kaminfegergebühren werden um 15 Prozent erhöht.

Zur Versammlung der unteren Beamtengruppen. In der am letzten Montag im „Friedrichshof" stattgefundenen Protestversammlung der unteren Beamten wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die am heutigen Abend aus den Reihen der unteren Beamtengruppen der Reichs-, Landes- und Kommunalbeamten stark besuchte Versammlung im großen Saale des „Friedrichshofs" erhebt auf das Schärfste und Entschiedenste Protest gegen den vom Reichsfinanzministerium neuerdings begangenen Besoldungsskandal, wie sie im gleichen Sinne das auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erfolgte Diktat des Wohnungsgeldes verurteilt. Dieselbe ist aufs Tiefste empört, daß an ihr trotz der der Regierung bekannten und von derselben anerkannten Notlage der unteren Beamtenschaft, das mit der Juni-Regelung begangene Besoldungsunrecht nicht nur nicht beseitigt, sondern das krasse Mißverhältnis noch verstärkt wurde. Die untere Beamtenschaft spricht der Reichsregierung, insbesondere aber dem Reichsfinanzminister und seinen Referenten v. Schlieben und Kühnemann ihr schärfstes Mißtrauen aus und bringt zum Ausdruck, daß diesen Herren jedes soziale Verständnis für die Lage der unteren Beamtengruppen fehlt. Die wahre Gesinnung der Regierung gegenüber diesen Gruppen ist durch dieses neuerliche Besoldungsdiktat blitzartig beleuchtet worden. Die untere Beamtenschaft lehnt in ihrer Gesamtheit dieses Besoldungsdiktat ab solange die himmelschreiende, jedem sozialen Rechtsempfinden hohnsprechende Besoldungsregelung vom Juni d. J. nicht gutgemacht ist, weil sie der festen Ueberzeugung ist, daß vorher innerhalb der unteren Beamtenschaft keine Ruhe und Zufriedenheit einkehren kann. Wir fordern, daß der Beamtenschaft endlich einmal Gerechtigkeit wird durch eine verstärkte Erhöhung der Grundgehälter, damit den Beamten in den untersten Gruppen die Möglichkeit zum Leben gesichert ist. An dieser unserer Stellungnahme kann auch die laut Zeitungsmeldung beabsichtigte Inkraftsetzung der Besoldungsregelung für die Gruppen 1—6 schon vom 16. d. M. ab nichts ändern, weil wir darin weiter nichts als ein billiges Wahlmanöver erblicken."

= **Kettenbriefe.** Der alte Unfug der sog. Kettenbriefe macht sich auch in unserer Stadt wieder bemerkbar. Abergläubische Personen verschicken an Bekannte und Unbekannte ohne Namensunterschrift einen Brief mit einem kurzen, angeblich aus Jerusalem stammenden Gebet. Wer es erhalte, soll es jeden Tag, und zwar neun Tage hindurch anderen Menschen schicken, sonst werde er vom Unglück verfolgt. Wer aber die Kette nicht löse, werde nach neun Tagen eine große Freude erleben und von allem Unglück befreit werden. Diese Kette sei von einem amerikanischen Offizier (!) angefangen worden und müsse vierundzwanzig Mal um die Welt gehen. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es heutzutage noch Menschen gibt, die an diesen haarsträubenden Unsinn glauben und Geld für Briefporto ausgeben. Alle anderen, denen ein solcher Kettenbrief zugeht, lachen darüber und werfen ihn dahin, wohin er gehört, nämlich ins Feuer.

)(**Die Zentrumspartei Karlsruhe** veranstaltet heute abend um 8 Uhr im Eintrachtsaale eine Wahl-Versammlung für Frauen, in der Frau Reichstagsabgeordnete Hedwig Dransfeld sprechen wird.

Voranzeigen der Veranstalter.

Arbeiterbildungsverein. Der Verein wird am kommenden Montag, den 1. Dezember, im Saale seines Vereinshauses (Wilhelmstraße) mit einem musikalischen Abend die Reihe seiner Vorträge in dieser Saison eröffnen. Eine vorteilhaft bekannte Quartettvereinigung wird Kammermusik von Wolfgang Amadeus Mozart zu Gehör bringen, während eine hiesige Sängerin eine Gruppe Lieder von Franz Schubert darbieten wird. Der Arbeiterbildungsverein hat sich durch seine musikalischen Abende in den letzten Jahren, die er sämtliche für die Mitglieder und Freunde des Vereins unentgeltlich gab, große Verdienste erworben. Es ist zu hoffen, daß diese idealen Bestrebungen auch in dieser Saison lebhaften Zuspruch finden werden, zumal die Programme für diese Abende wieder sehr interessant und abwechslungsreich ausgestaltet sind. Sie werden im wesentlichen in der Kammermusik auf unsere deutsche Klassik zurückgreifen und daneben das Lied unserer großen Liedmeister Schubert, Schumann und Wolf pflegen. Neben diesen musikalischen Veranstaltungen gedenkt der Verein eine Reihe von Vorträgen aus allen Gebieten des Wissens zu veranstalten. Es werden hierin besonders zeitgenössische Probleme von bekannten Rednern behandelt werden. Einige Lichtbilder-Vorträge mit Bildern aus nah und fern werden dazwischen als angenehme Abwechslung stehen.

)(**Vortragszyklus.** Vom 26. November bis 1. Dezember werden zwei berufene Vertreter der Bewegung zur religiösen Erneuerung, Herr Pfarrer Lic. E. Bock, Stuttgart und Herr Pfarrer Dr. Kurras, Nürnberg, 5 öffentliche Vorträge halten über das Gesamt-Thema „Die religiöse Aufgabe des deutschen Menschen in der Gegenwart." Die Vorträge beginnen heute mit dem Thema: „Vom Geheimnis des Menschenschicksals" (Lic. Bock) im Saale des Friedrichshofes, 8 Uhr.

⁂ **Gesellschaft für geistigen Aufbau.** Am Samstag, den 29. November, abends 8 Uhr, in der Technischen Hochschule (Chemie-Hörsaal) spricht Martin Buber über „Die religiöse Welterfassung". Martin Buber ist eine der stärksten religiösen Verkörperungen der Gegenwart, seine Berufung an die Universität Frankfurt Anerkennung seiner Bedeutung für die allgemeine Religionsphilosophie. Mit dieser zweiten Vortragsveranstaltung der Gesellschaft wird eine Diskussion der religiösen Probleme eingeleitet, in der auf Weihnachten ein katholischer Vertreter und nach Neujahr der machtvollste protestantische Vertreter, Friedrich Gogarten, sprechen werden. Die Absichten der Gesellschaft, nicht Fachvertreter, sondern repräsentative Persönlichkeiten sprechen zu lassen, wird dadurch im höchsten Maße erfüllt werden. — Da der Vorverkauf bereits sehr rege eingesetzt hat, empfiehlt es sich dringend, die Karten in der Geschäftsstelle, A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktplatz, im Voraus zu besorgen. (Siehe Anzeige.)

)(**Kaffee Bauer.** Aus dem Programm des heutigen Sonderkonzertes, das wieder sehr abwechslungsreich zusammengestellt ist, seien besonders erwähnt: Beethovens Weihe des Hauses, eine Fantasie aus der Oper Der Kuß von Smetana und Tschaikowskis Capriccio italien. Als Solist wird Max Nermesan Goltermanns 4. Cellokonzert zu Gehör bringen. (Siehe die Anzeige.)

— **Im Kaffee des Westens** findet heute abend 8½ Uhr ein großer Operetten-Abend unter Leitung von Kapellmeister Loretto statt, auf den auch an dieser Stelle hingewiesen wird. (Siehe Anzeige.)

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 25. November. Es war im Sommer 1919, da wurde des Nachts unweit Wiesental ein schwer betrunkener Bürger aus Oberhausen von zwei Männern angefallen, die ihm den Rucksack mit den darin befindlichen 800 Zigarren wegnahmen und davongingen. Der eine hatte es bald mit der Reue zu tun; er überließ die Beute ungeteilt dem Kameraden, der die damals begehrte Rauchware in Mannheim zu Geld machte. Dieser Freund ist inzwischen an den Folgen eines Unfalles gestorben. Aus Furcht, daß es ihm ebenso ergehen konnte, und um sein Gewissen zu erleichtern, gestand der Andere eines Tages den Sachverhalt dem Sohne des vor 5 Jahren Ueberfallenen. So wurde der Schleier über der Angelegenheit gelüftet, die nun ihr Nachspiel vor dem großen Schöffengericht fand. Es konnte dem Angeklagten nichts nützen, daß er nachträglich jene Tat als Ausfluß eines Scherzes bezeichnete. Sie qualifiziert sich als Straßenraub, den das Gericht unter Zubilligung mildernder Umstände mit der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis ahndete.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

369. **J. Sch., Rinth.:** Um auf Ihre Anfrage eine genaue Antwort erteilen zu können, ist eine Untersuchung über Art und Umfang des in Frage stehenden Geschmacks erforderlich. Wenden Sie sich mit einer Probeflasche des gekelterten Mostes an die Landw. Versuchsanstalt Augustenberg.

Eine Dame welche eine zarte, weisse Haut u. blendend schönen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit der allein echten **Steckenpferd-Seife** die beste Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul. 1873a

Leciferrindragées
der Liebling aller Blutarmen und Bleichsüchtigen
Nähr- und Kräftigungsmittel
Wenn irgend ein Familienmitglied mit Blutarmut, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen, Verdauungs- und Ernährungstörungen behaftet ist, ist es wichtig, sofort darauf zu achten, daß das Blut verbessert und erneuert wird.
Leciferrindragées
schaffen frisches, gesundes Blut und beseitigen schon nach kurzer Zeit diese Störungen.
Zu haben in Apotheken und Drogerien
Preis pro Schachtel M. 2.50
Galenus Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Speicherstraße 4/5
Drogerie Theod. Walz, Kurvenstr 17, Durlach: Löwen-Apotheke

Hühneraug' auf Zeh' und Sohl' Wirst du los durch Lebewohl!
in Drogerien und Apotheken. Verlangen Sie ausdrücklich „Lebewohl" mit Filzring.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Bevorstehende Fusion
Württembergische Vereinsbank — Deutsche Bank.

In den heute abgehaltenen Sitzungen der Aufsichtsräte wurde einstimmig beschlossen, den auf den 18. Dezember einzuberufenden Generalversammlungen die Vereinigung der beiden Institute vorzuschlagen. Die Fusion soll derart erfolgen, daß die württembergische Vereinsbank vom 1. Januar 1925 ab unter Ausschluß der Liquidation auf die Deutsche Bank übergeht. Die Aktien der Württembergischen Vereinsbank werden gegen die der Deutschen Bank im Verhältnis von 4:1 der derzeitigen Nominalbeträge ausgetauscht. Die Deutsche Bank besitzt den wesentlichsten Teil des Aktienkapitals der Württembergischen Vereinsbank. Das Kapital der letzteren, das ohne die stillen Reserven sich auf mehr als 8 Mill. Rentenmark berechnet, reicht ohne erhebliche Kapitalerhöhung zur Weiterführung der Geschäfte nicht aus und gibt keine genügende Grundlage für die dem Institut anvertrauten fremden Gelder, die bereits wieder auf 50 Millionen Rentenmark angewachsen sind (70 Mill. Mark vor dem Krieg). Da eine solche Kapitalerhöhung hätte von der Deutschen Bank übernommen werden müssen, haben die beiden Banken den Weg der Fusion vorgezogen. Die Namen der künftigen Niederlassungen der Deutschen Bank in Württenberg werden nach der Fusion von der Hauptniederlassung in Stutigart abgeleitet, die Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank firmieren wird. Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank wird als württembergischer Landesausschuß der Deutschen Bank unter dem Vorsitz des bisherigen zweiten Aufsichtsratsvorsitzenden, Geh. Komm.-Rat Fischer, fortbestehen. Eine Kapitalerhöhung der Deutschen Bank für Zwecke des Aktienumtausches ist nicht erforderlich, da die Deutsche Bank die in Frage kommenden Beträge ihrer eigenen Aktien zur Verfügung stellen wird.

Förderung der Wirtschaft?

Der dem Reichsministerium unterstellte Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung bemüht sich zurzeit, die Einfuhr von Kraftwagen fast völlig abzudrosseln. Wie eine gewiß nicht einseitig interessierte, sondern gesamtwirtschaftliche Gesichtspunkte bei allen ihren Maßnahmen beobachtende amtliche Stelle, die Industrie- und Handelskammer zu Köln, über diese Art Wirtschaftspolitik denkt, zeigt das folgende Schreiben, das sie kürzlich an den Reichskommissar richtete. Darin steht folgendes: „... Wir sind der Auffassung daß die gegenwärtig dort vorgenommene starke Beschränkung in der Erteilung von Einfuhrerlaubnissen für Automobile nicht den Interessen der deutschen Wirtschaft entspricht. Die deutsche Automobilindustrie ist gegenüber dem ausländischen Wettbewerb in mancher Beziehung zurückgeblieben und vermag nicht, die Ansprüche der Wirtschaft in richtiger und ausreichender Weise zu erfüllen. Industrie und Handel unseres Bezirks sind übereinstimmend der Meinung, daß die deutsche Automobilindustrie gerade des Druckes der ausländischen Konkurrenz bedarf, um diejenige Leistungsfähigkeit zu erlangen und zu erhalten, die im deutschen Interesse liegt. Wir halten es deshalb für geboten, daß bezüglich der Erteilung von Einfuhrerlaubnissen für Automobile möglichst weitherzig verfahren wird."

Das aber gerade tut der Reichskommissar nicht. Er will die Einfuhr ausländischer Kraftwagen in unmöglichen Grenzen halten. Zwei Wagen pro Monat für das ganze deutsche Reichsgebiet von jeder Marke, das ist das Kontingent, das zu bewilligen er mit Billigung des Reichswirtschaftsministeriums beabsichtigt.

Und welche tiefe wirtschaftliche Weisheit seine Entschlüsse in dieser Richtung entscheidend beeinflußt, dafür ist Zeugnis die Aeußerung eines höheren Beamten im Reichskommissariat, der vor wenigen Tagen, als eine Abordnung des deutschen Automobilhandels ihn zu einer Aenderung seiner bisherigen Politik zu bestimmen versuchte, erklärte, es müßten eben die in der Inflationszeit entstandenen Automobilhandlungen wieder verschwinden, dann würde auch das Verlangen nach vermehrter Einfuhr aufhören!

Automobilhandlungen werden betrieben zu dem Zweck, durch den Verkauf von Kraftwagen einen Unternehmergewinn zu erzielen. Verkaufen können sie aber nur, wenn ein Bedarf da ist. Fehlt dieser Bedarf, dann können derartige Unternehmungen nicht entstehen und nicht weiter bestehen. Tun sie das aber, dann ist das ein Zeichen, daß der Bedarf eben da ist. Und — das sei hinzugefügt — in den nächsten Jahren sogar noch viel, viel größer werden wird, als der Herr Ministerialrat sich träumen läßt.

Das Witzige an der Sache ist, daß man sich im Reichskommissariat hier um die Eliminierung von Betrieben bemüht, die aus einer starken Bedarfssteigerung heraus entstanden sind, und daß man in demselben Reichskommissariat Anfang Oktober eine Verordnung herausbrachte, die — lediglich um für die Beamten des Reichskommissars eine Arbeitsvereinfachung zu schaffen — die Einschaltung von Großimporteuren zwischen die liefernde ausländische Fabrik und den deutschen Automobilhändler erzwingen wollte, also ein von der Wirtschaft selbst als unnötig und preisverteuernd angesehenes unproduktives Zwischenglied.

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse

* **Berlin, 25. Nov. (Funkspruch.)** Fast allgemein setzte gegen Ende der ersten Börsenstunde an der Gesamtbörse eine Aufwärtsbewegung ein, ausgehend vom Aktienmarkt, an dessen Spitze die Montanwerte standen. Man spricht hier für einzelne Papiere, so z. B. Gelsenkirchen und Mannesmann von einem günstigen Zusammenlegungsverhältnis, während man andererseits Gerüchte über Preiserhöhungen amerikanischer Eisenkonzerne hört. So standen an der Spitze Gelsenberg mit einem Höchstkurs von 75,5, die später wieder auf 74 nachgaben, Phönix 44,75—41, Deutsch-Luxemburg 73,12, Bochumer Guß 68 nach 65. Auch Banken recht lebhaft und steigend. Deutsche Bank 12,125, Darmstädter 11,125, Reichsbank 56,5, Diskonto 15,125 Gegenüber dem Aktienmarkt lag der Rentenmarkt interesselos. 5 prozentige Reichsanleihe gingen bei Schluß von 0,805 auf 0,775 bis 0,885 zurück. 3½proz. Konsols notierten 1,3, Zwangsanleihe 0,011⅜, 23er K-Schatzanweisungen 235, Schutzgebiete 6,5. Im einzelnen wären zu erwähnen A.-G. Anilin 20,5, Badische Anilin 23,125, Bergmann Elektro 15,125, Berlin Karlsruhe 76, Bochumer Guß 67,5, Charlottenburger Wasser 30,25, Griesheim-Elektron 20,875, Deutsch-Luxemburg 73,125, Elberfelder Farben 21,2, Rütgerswerke 16,9, Scheidemandel 18,875, Kahlbaum 23,75, Hapag 24,125, Schultheiß-Patzenhofer 26,5.

Frankfurter Börse.

* **Frankfurt, 25. Nov.** (Eig. Drahtb.) Im Einklang mit der an der heutigen Nachbörse erfolgten Erholung verkehrte die Abendbörse in ungewöhnlich fester Haltung für den Aktienmarkt. Die gesteigerte Nachfrage nach den Werten der Hauptmärkte führte zu weiteren nennenswerten Kurserhöhungen. Besonders der Montanmarkt zeichnete sich durch außerordentlich lebhaftes Geschäft aus, und teilweise kam es zu einer haussеartigen Bewegung. Im Vordergrund standen wieder Harpener, die auf 101½ stiegen. Gelsenkirchen sprangen auf 75½—76. Phönix waren 45. Ferner wurden genannt Buderus 14⅞—15, Mannesmann 50,25 bis 51, Rhein. Braunkohlen 30⅝, Stinnes-Riebeck 37,75, Oberschles. Werte wenig verändert. Oberbedarf und Caro je 11⅝. Von Kaliaktien wiesen gute Erholung auf: Aschersleben auf 14.25, Westeregeln 16.75. Bedeutendes Geschäft entwickelte sich wieder in Chemiepapieren, wo die Kursbesserungen bis Mittag bis zu 1½ Prozent betrugen. Badische Anilin 23,3—23½—23⅛, Anilin Berlin 20⅞, chemische Griesheim 21.5, Elberfelder Farben 21.25, Goldschmidt 18.75, Höchster Farben 21⅛—21.5. Holzverkohlung 7⅞, Rütgerswerke 16.75.

Auch der Bankenmarkt war angeregt und lebhaft, stärker beachtet waren Diskontogesellschaft (15,25—15⅜) und Darmstädter Bank (11,3), Berliner Handelsgesellschaft 120 Goldprozent, Deutsche Effekten- und Wechselbank 3,9, Dresdner Bank 8, Metallbank 14,25. Rheinische Kreditbank 2,75, Oesterreichische Banken lagen unverändert, Kredit 0,4, Wiener Bankverein 0,272½. Am Elektromarkt, der ruhig und fest verkehrte, konnten Schuckert erneut ansehnlich im Kurse anziehen 53½—53,75. AEG 9, Licht & Kraft 7,55, Bergmann 15⅛. Von sonstigen Industriewerten notierten: Kleyer 1,95, Daimler 2,25, Aschaffenburg Zellstoff 21, Zement Heidelberg 21⅞—22⅛, Chemische Mainz 8,6.

Die Abkehr vom Anleihemarkt hält unverändert an; bei sehr geringem Geschäft bröckelten die Kurse weiter ab. Kriegsanleihe 0,745—0,750, 3½proz. Preußische Konsols 1,287, 5proz. Preußenschätze v. 1924 0,285, 4½proz. Preußenschätze v. 1924 0,4. Auch in ausländischen Renten kam das Geschäft nicht in Schwung. Zur Notiz kamen: 4proz. Türken 1905 6,5. Von Transportwerten Schantungbahn 2.45, Staatsbahn 29, Alte Lombardeur 7,8. — Die Börse schloß bei lebhaftem Geschäft zu den höchsten Kursen.

Mannheimer Börse.

o. **Mannheim, 25. Nov.** (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei fester Tendenz: Pfälz. Hypothek 5,2, Rhein. Hypothekenbank 5,2, Badische Anilin 23, Vereinigte Dt. Oel 29, Westeregeln 16, Eichbaumbrauerei 58, Ludwigshafener Aktienbrauerei 75, Sinner 8,25, Schwartz-Storchen 25, Seilwolff 5,5, Germania Linoleum 11,75, Konserven Braun 8,8, Maschinenfabrik Badenia 0,3, Rhein. Elektra 7,75, Salz Heilbronn 4,25, Zellstoff Waldhof 8,875 und Zucker Waghäusel 3,1.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

* **Hamburg, 25. Nov.** (Eig. Drahtb.) **Warenmärkte.** Kaffee: Der Markt ist bei ruhiger Geschäftshaltung und Preisen unverändert. Die brasilianischen Abgeber waren nur vereinzelt mit Offerten am Markt. — Kakao: Bei ruhiger Haltung des Marktes kam es wieder zu einigen Umsätzen in greifbarer Ware mit dem Inlande, während Abschlüsse in Abladungsware nicht bekannt wurden. Aus England lagen Offerten in Accra good fermentedet Jan.-März-Abladung zu 53 vor, dagegen blieb die zweite Hand für Dezember-Januar-Abladung zu 42 sh im Markt. Bahia offerierte superior Nov.-Dez. zu 48/3, der hier aus zweiter Hand ebenfalls billiger (zu 46 sh) zu erhalten war. Sonstige Offerten wurden nicht bekannt. — Reis: Die Zurückhaltung der Käufer ließ den Markt in ruhiger Haltung und Verkehr, doch behielten die Preise trotz des geringen Bedarfgeschäftes ihren Stand. Burmah II loko wurde mit 17/10½, Burmah Bruch A I loko mit 13 genannt. Neue Ernte hat zurzeit wenig Interesse. Auch Bruchreis blieb vernachlässigt. — Auslandszucker: Das Geschäft blieb bei ruhiger aber stetiger Haltung unverändert fest. Man notierte: Tschech. Kristalle Feinkorn loko 19—19/3, Februar-März 19. Für deutsche Weißzuckerkristalle wurden loko 18—18/3, Februar-März 17/9 genannt. — Schmalz: Bei stetiger Tendenz notierte amerikanisches 36, raffiniertes 37—37.25, Hamburger Schmalz 38½ Dollars je 100 Kilogr. — Getreide: Im Einklang mit Amerika waren die Preise hier teilweise höher, doch blieb das Geschäft weiter gering. — Mehl: Tendenz fest. — Hülsenfrüchte: Die Tendenz war, obwohl der Umsatz klein blieb, stetig. Die Preise blieben unverändert. Chile Caballeros 28, Donaubohnen 19, gereinigt 21, Rangoonbohnen 12, russische Tellerlinsen 28—33, russische Zuckerlinsen 14—15 Pfund per 1000 Kg, holl. Erbsen 25 Mark f. 100 Kg., Viktoriaerbsen 20 Mark per Zentner. — Futtermittel: Der Markt lag unverändert ruhig. Hafer 12, Mischfutter 11, Häcksel 5, Wiesenheu, gebündelt, 7.50, Preßstroh 4.50 Mark. — Oele und Fette: Tendenz ruhig

* **Zucker. Magdeburg, 25. November.** Weißzucker prompt, Lieferung in 10 Tagen 17 Mark, in 4 Wochen 17 Mark. Tendenz ruhig.

Baumwolle. Bremen, 25 November. Schlußkurs: American fully middling good colour 26.62 Dollarcents per englisches Pfund

Viehmarkt.

Der Schweinemarcht in Engen am 24. November hatte eine Auffuhr von 2 Läuferschweinen und 25 Milchschweinen. Die beiden ersteren kosteten 75 Mark, Milchschweine 32—45 Mark das Paar. Es blieb ein Ueberstand von 4 Stück.

In Markdorf waren am gleichen Tage 6 Läufer und 74 Ferkel aufgefahren. Hier wurden 2 Paar Läufer zum Preise von 85 bis 90 Mark pro Paar und 22 Paar Ferkel zum Preise von 36—46 Mark pro Paar verkauft. Der Handel war mittelmäßig.

In **Haslach i. K.** wies der Markt am 24. November 154 Ferkel und 2 Läufer auf. Bei gutem Geschäftsgang kosteten hier die Ferkel 12—36 Mark pro Paar und die beiden Läufer 62 Mark.

Wein

Vom deutschen Weinmarkt.

r. **Mannheim, 24. November.** Nunmehr ist die Traubenlese bis auf ganz verschwindende Ausnahmen an der Mosel beendet. Hier verhinderte das Hochwasser einige Zeit in einer Reihe von Reborten die Fortsetzung des Herbstes, sodaß die Winzer etwas in Rückstand kamen. Der Neue gärt in normaler Weise und beginnt schon vielfach sich zu hellen. Auch probierfähig sind schon große Bestände des 24ers, und es zeigt sich, daß hier ein fuhergarriges, reintöniges Produkt in Frage steht, das auch Spitzen aufweist. Im Einkaufsgeschäft in 1924ern ist nach dem eigentlichen Herbst ein gewisser Stillstand eingetreten, wie jedes Jahr um diese Zeit, ohne daß es jedoch zu einem völligen Ruhen gekommen wäre. Aeltere Gewächse halten ihren Preisstand, zumal abgesehen von 1923ern und 1922ern, die aber auch immerhin in Winzerkellern abnehmen, nur wenig mehr andere Jahrgänge anzutreffen sind. Demnächst werden auch wieder größere Versteigerungen im Rheingau stattfinden, wobei 1923er, 1922er und 1924er schön gebaute Naturweine zum Ausgebote kommen, darunter erstklassige Hochgewächse. Auch in Franken, Hessen, Baden und der Rheinpfalz finden in diesem Jahre noch Versteige statt. In Rheinhessen wurden 1924er zu 550—750 Mark die 1200 Liter gehandelt. 1922er gingen in der Preislage von 570—950 Mark das Stück über. 1923er brachten es auf 580—730 Mark die 1200 Liter. Es handelt sich hierbei nur um Weißgewächse. An der Nahe wurden 1923er zu 600—850 Mark die 1200 Liter abgesetzt, in 1924ern, deren Entwicklung im Fasse abgewartet wird, sind Umsätze nicht zu verzeichnen. Im Rheingau sind vom Verkauf in älteren Weinen kleinere Abschlüsse in 1922ern zu 850—850 Mark die 600 Liter Halbstück zu vermelden. Der Winzerverein zu Johannisberg im Rheingau sucht 36 Halbstück 1924er naturreine Moste auf dem Wege der Versteigerung an den Mann zu bringen. Am Mittelrhein haben die Höhenlagen quantitativ bester abgeschnitten als die niedrigen und zwar sowohl nach Menge und Mostgewicht. Hier wurden für 1922er 900—1000 Mark und für 1923er 1200 bis 1300 Mark die 1000 Liter angelegt. Für 1924er Moste wurden zuletzt durchschnittlich 600—650 Mark für das Fuder (960 Liter) bezahlt. Jedoch ruht im großen und ganzen hierin der Umsatz. 1922er wurden in Zeltingen zu 650—800, in Uersig 1922er und 23er zu 1000—1300 Mark das Fuder abgesetzt. In der Rheinpfalz gingen Oberhardter 1924er zu 450—480 Mark, an der Mittelhaardt solche zu 850—900 Mark die 1000 Liter über. In diesem Gebiete haben die Bezirke Frankenthal und Grünstadt ein 18 Morgen großes Gelände zur Anlage eines Muttergartens für amerikanische Reben erworben, da die in den letzten Jahren aufgefundenen Seuchenstellen nach ihrem Umfange die Bekämpfung dieses gefährlichen Insektes in der bisherigen Weise mit Schwefelkohlenstoff auf die Dauer nicht mehr tunlich erscheinen lassen. Aus diesem Grunde ist man gehalten, seine Zuflucht zu reblausimmunen Rebsorten zu nehmen. Die Anlage des Muttergartens, der in einem der trockensten und wärmsten Plätze Deutschlands inmitten eines großen, gewährten Weinbaugebietes liegt, soll im Frühjahr vor sich gehen. In Franken gingen zuletzt Moste zu 70—100 Mark die 100 Liter über. Auslese und Edelsachen kamen bis zu 190 Mark. Für 1923er wurden von 70—90 Mark angelegt.

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 25. November. Elektrolytkupfer 132.50, Raffinadekupfer 122—123, Originalhüttenweichblei 76.50 bis 77.50, Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 68.50 bis 69.50, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 61—62 Originalhüttenaluminium 225—230, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 235—240, Bankazinn, Straitzinn, Australzinn in Verk. Wahl 510—520, Hüttenzinn 500—510, Reinnickel 315—325, Antimon Regulus 110—115, Silber in Barren (1 Kilo) 95—96. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

★

Mühlhausen, 21. Nov. Vom elsässischen Kalimarkt. Der Eingang von Bestellungen auf Kalisalze ist nach wie vor zahlreich. Die Gruben haben ihre Lieferungen beschleunigt und die Rückstände sind minder bedeutend. Auf den Sackpreis ist mit Wirkung vom 1. Nov. ein kleiner Zuschlag erfolgt: Der Sack Sylvinit wird mit 3 Fr. 75 und der Sack Chlorkalium mit 4 Fr., also 0 Fr. 50 höher als bisher berechnet.

Industrie und Handel.

a. **Rheinische Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. Mannheim.** Die Generalversammlung unter dem Vorsitz von Baurat Heinrich Schöberl und einer Vertretung von 51 927 Stamm- sowie 2500 Vorzugsaktien beschloß gemäß dem Antrag der Verwaltung, das Aktienkapital im Verhältnis von 100:3 auf 2,040 Mill. Goldmark umzustellen und 205 000 Goldmark für Rückstellungen als Berichtigungsposten für einzelne Anlagewerte und als Rücklage für zu erwartende Ausfälle zu verwenden. Der Ueberschuß der Aktiva über die Passiva beträgt beträgt in der Goldmarkeröffnungsbilanz 2 245 000 Goldmark. Die Bilanz zeigt u. a.: Grundstücke und Gebäude 1 490 000, Maschinen und Betriebseinrichtungen 914 000, Mobilien 25 000, Beteiligungen und Wertpapiere 50 766, Material und Halbfabrikate 130 250, Kasse und Postscheck 17 176 Goldmark. Auf der Passivseite stehen Schuldverschreibungen mit 21 600, Hypotheken mit 21 330, Wohlfahrtskonto mit 5000, Schulden und Anzahlungen mit 321 115 Goldmark.

Der Verband Südwestdeutscher Bürsten- und Pinselindustrieller E.V. in Schopfheim (Baden) hat seine im Hinblick auf die damaligen ungeklärten Währungsverhältnisse auf Dollar lautenden Fakturierungsbestimmungen geändert. Die neuen Zahlungsbedingungen sehen die Preisstellung nunmehr in Goldmark vor; 1 Goldmark gleich 10/42 Dollar. Die Berechnung der Verpackung erfolgt zum Selbstkostenpreis und wird mit Ausnahme von Postpackungen bei freier Rücksendung in gutem Zustande zu ⅔ des berechneten Wertes zurückgenommen. Der Rechnungsbetrag ist innerhalb 30 Tagen fällig; Skontierung nach Art und Höhe und Festlegung eines Akzepttermins bleibt der liefernden Mitgliedsfirma überlassen. Die Zahlungsbedingungen sind unter Berücksichtigung der von den Rohstofflieferanten der Bürsten- und Pinselindustrie aufgelegten Konditionen festgesetzt worden.

a. **Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne A.-G. in Furtwangen.** Die zum Schiele und Bruchsaler Industrie-Konzern gehörige Gesellschaft beantragt Kapitalsumstellung von 30 Mill. Mark auf 1,2 Mill. Goldmark. Vorkriegszeit 0.32 Mill. Mark.

tr. **Salzwerk Heilbronn.** Die abgehaltene o. G.-V. stimmte der Verlegung des Geschäftsjahrs auf das Kalenderjahr zu und genehmigte die Regularien. Die PM.-Zwischenbilanz auf Ende Dezember 1923 schließt mit einem Gewinn von 4921 Bm. ab, die abgebucht werden. Die Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 fand Zustimmung.

tr. **Konkurs der Ludwigsburger Schuhfabrik A.-G.** Das Amtsgericht Ludwigsburg ladet zu einer Gläubigerversammlung auf den 19. Januar n. Js. ein.

tr. **Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt, Stuttgart-Uhingen.** Die G.-V. genehmigte die vorgeschlagene Umstellung des Aktienkapitals auf 1 205 000 RM. und 5000 RM Vorzugsaktien in der Weise, wie wir es bereits vorgestern mitteilten.

tr. **A. Stoz A.-G. Stuttgart.** Das Aktienkapital wird von 8 Mill. PM. auf 1,5 Mill. RM. umgestellt und ist eingeteilt in 7500 Aktien zu 20 RM. Die Vorzugsaktien sollen eingezogen werden. Das Geschäftsjahr wird auf das Kalenderjahr verlegt. Der Reingewinn für das nur 6 Monate umfassende Geschäftsjahr beträgt 26 291 BM. und soll vorgetragen werden.

a. **Gebrüder Fahr A.-G., Lederfabrik, Pirmasens.** Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 6. Dezember einberufenen Generalversammlung eine Herabsetzung des Aktienkapitals von 60 Mill. Mark auf 5,54 Goldmark (Vorkriegszeit 5 Mill.) vorzuschlagen. Hiervon entfallen auf die 55 Mill Mark Stammaktien 5,5 Mill. Goldmark. Die Stammaktien werden also im Verhältnis von 10:1 von 1000 Mark auf 100 Goldmark herabgesetzt. Die 5000 Vorzugsaktien werden auf den Goldeinzahlungswert von 40 000 Goldmark abgestempelt und als offene Reserve 38 284 Goldmark eingestellt.

Chemische Fabrik Griesheim — Elektron A.-G., Frankfurt a. M. Es sind schon seit einiger Zeit Angaben im Umlauf, wonach die Chemische Fabrik Griesheim — Elektron A.-G. im Begriff steht, einen Teil ihrer Fabrikation von Griesheim nach der Betriebsstätte in Bitterfeld zu verlegen. Diese Angaben erweisen sich als zutreffend. Die Verlegung gewisser Fabrikationsteile nach Bitterfeld erfolgt nach der Frankfurter Zeitung aus fabrikatorischen Erwägungen heraus, weil sich in Bitterfeld infolge der Braunkohlenversorgung dieses Gebietes günstigere Produktionsmöglichkeiten ergeben. Die Nachricht, wonach die Gesellschaft in Verbindung mit amerikanischen Unternehmungen die Errichtung eines Ammoniak- und Sauerstoffwerkes in Nordamerika plane, wird von Seiten der Gesellschaft als unzutreffend bezeichnet. Die Amerikareise von Direktionsmitgliedern habe nicht ein solches Projekt, sondern laufende Geschäfte zur Ursache gehabt.

Schiffahrt und Verkehr.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Nach Newyork: D. Westphalia am 27. 11., D. Mount Clinton am 2. 12., D. Albert Ballin am 6. 12., D. Thuringia am 11. 12., D. Deutschland am 18. 12., D. Mount Clay am 23. 12., D. Cleveland am 31. 12. — Nach Philadelphia-Baltimore-Norfolk: D. Kyphissia am 28. 11., D. Westerwald am 15. 12., D. Monticello am 30. 12. — Nach der Westküste Nordamerika: D. Holger ca. 6. 12., D. Sachsen ca. 20. 12., M. S. Isis ca. 10. 1. — Nach Südamerika: D. Bayern am 29. 11., D. Sachsenwald am 13. 12., D. Wasgenwald am 20. 12., D. Württemberg 10. 1., D. Idarwald am 10. 1. — Nach Mexiko: D. Toledo am 29. 11., D. Nord-Schleswig am 10. 12., D. Rio Panuco am 20. 12., D. Liguria am 30. 12., D. Hollatia am 10. 1. — Nach Cuba: D. Adalia am 28. 11., D. Antiochia am 24. 12.— Nach Westindien: D. Haimon am 29. 11., D. Galicia am 13. 12., D. Sesostris am 3. 1. — Nach Ostasien: M.S. Rheinland am 29. 11., D. Lorenzo am 6. 12., M.S. Fulda am 13. 12., D. Brasilia am 17. 12., D. Agavenor am 20. 12., M. S. Münsterland am 1. 1., D. Aachen am 7. 1. — Hamburg-Rhein-Linie: wöchentlich ein Dampfer. — Deutscher Levante- und Orient-Dienst: D. Troja ca. 27. 11., D. Cairo ca. 27. 11., D. Cavalla ca. 29. 11., D. Pontos ca. 6. 12. — Nach Riga und Petersburg: wöchentlich.

Nächste Dampferabfahrten der Hugo Stinnes-Linien. Südamerika: Coruna, Villagarcia, Vigo, Leixoes, Lissabon, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires: D. General Belgrano, am 25. November. — Montevideo, Buenos Aires, Rosario: D. Ludendorff, am 12. Dezember. — Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos: D. Ernst Hugo Stinnes, am 17. Dezember. — Mittelamerika: Habana, Vera Cruz, Tampico: D. Danzig, am 15. Dezember. — D. Cuba, am 15. Januar. — Ostasien: Ueber Neapel, Port Said und Colombo, nach den Straits, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama: D. Scheer, 6. Dezember, — D. Albert Vögler, 3 Januar.

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Filiale Karlsruhe

Berliner Börse

vom 25. November.

Deutsche Staatspap.	24. 11.	25. 11.
Goldanleihe	100	100
Goll.Schatzanw.	88.9	88.75
4½% Schatzanweis. IV—V	0.680	0.631
4% dito VI—IX	0.550	0.548
4% 1924er		
5% D.Reichsanl.	0.840	0.795
4% "	1.060	1.025
3½% "	1.000	0.960
3% "	1.440	1.450
D. Schutzgeb.-Anleihe	6.875	6.60
Prämien-Anl.	—	0.510
5% Pr. Schatzanweisung	—	
4% Pr. Consols	1.160	1.090
3½% "	1.375	1.330
3% "	1.160	1.150
4% Bad.Schatzanweisungen	1.975	1.900
Wertbest. Anleihen		
6% Großkraftwerk Mannh.	10	10
5% Bad. Kohle	10	9.9
5% Preuß. Kali	3.75	3.6
5% Pr. Roggen	4.7	4.65
Ausländische Werte		
4½ Oest.Sch. 14	7.3	7.3
4% Gold-Rente	—	
4% Kron.-Rente	1.25	1.12
4% Türk. adm.	8	8
4% Bagd. S. I	10.3	9.75
4% Bagd. S. II	8.5	8.5
4% Türk. unif.	—	—
4% Zoll 1911	9.625	9.4
— Lose	22.5	21.9
4% Ung. Gold-R.	8.75	8.8
4% Kron.-R.	1.6	1.6
5% Mex. Anl.	40	40.5
4% Mex. Anl.		—
4 dito Bergw.-anleihe	—	—
5%Teh.N.Railw	20	20
4½% do do. do.	—	—
4½ Anat el. S. I	5.5	6.1

	24. 11.	25. 11.
4½ Anatol. S. II	5.25	5.25
4½ Anatol. S. III	4.9	5.25
Eisenbahn-Aktien		
Lombarden	8.75	
Baltimore	46.5	46.25
Schantungbahn	2.3	2.37
Hochbahn	70.25	69
Südd. Eisenb.	—	61
Schiffahrts-Werte		
D. Australien	24	24
Hapag	24¼	24
Hamb. Südam.	35.25	36.5
Hansa	8.7	8⅛
Kosmos	—	
Nordd. Lloyd	3.75	3.7
Vereinigte Elbe	2.375	2.3
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	1.4	1.37
Berl. Hdl.-Ges.	119 G	118.75 G
Commerz-Bank	5.75	5.5
Darmst. Bank	11	10.8
D. Asiat. Bank	33.5	33
Deutsche Bank	12.6	12
D. Uebers.-Bk.	83.5	84.75
Disk.-Kommand.	15⅛	14.8
Dresd. Bank	8	8
Leipz.Cred.Anst	2.3	2.25
Mitteld. Creditb.	1.9	1.8
Oestr. Credit	0.4	0.4
Osibank	0.6	0.625
Reichsbank	56.375	56.12
Rhein. Creditbk.	2.625	—
Wiener Bankv.	0.275	0.275
Industrie-Aktien		
Aachen. Leder	3.45	3.4
Aachener Spinn.	0.45	0.475
Accumulatoren	39.1	41.25
Adler & Oppenh.	60	55.12
Adlerhütte Glas	15.75	16
Adlerwk. Kleyer	2.1	2
A.-G. für Anilin	20	20
A.-G. für Verk.	54	
Allg. Elekt. Ges.	9.1	9
Alsen Zement	48.5	50
Ammendf. Pap.	5.5	5.4

	24. 11.	25. 11.
Anglo Cont. Gu.	10.4	10.25
Annab. Steingut	23	24
Annener Gußst.	9¾	8.75
Aschaff. Zellst.	20.3	20.75
Augsb.Nürnb. M.	24	24.9
Bad. Anilin	22.75	23
Balcke Masch.	4.1	4.3
Barop. Walzw.	44	39.5
Basalt A.-G.	12.25	12
Bayr. Spiegelgl.	5.2	5.2
Berg Eveking	33.75	33.5
Berger Tiefbau	4	4
Bergmann E. W.	15.25	15
Bl.-Anh. Masch.	4⅛	4.3
Bl. Hotelgesell.	48	48
Bl.-Karlsr. Ind.	75.75	75.25
Bl. Maschinenb.	15⅛	15.2
Berzelius Bw.	6.4	5.5
Bielef.mech.Wb.	32.5	33
Bing Nürnberg	3.25	3.37
Bismarckhütte		—
Bochum Guß	64	66.5
Böhler Stahl	26.25	24.75
Braunk. Brik.	40	40.4
Braunschw. Kohle	22.75	22.1
Bremen Besigh.	25.5	26
Bremer Linol.	25	24.25
Bremer Vulkan	67	70
Brem. Wollkäm.	125	127
Buderus	14.7	—
Busch Waggon	11.75	11.5
Capito & Klein	33	32
Chem. Griesh.	20.2	21.25
Chem. Heyden	3.1	3.1
Chem. Weiler	19.25	19.5
Ch. Ind. Gelsenk.	68	73
Ch. Werk Albert	39	39
Concord. Chem.	36.1	36.1
Daimler	3	2.9
Delmenh. Linol.	15.4	15
Dtsch. Atl. Tel.	19.75	19.5
Dtsch.Lux. Bgw.	69	71.5
Dtsch. Eb.Sig.B.	4.5	4.6
Dtsch. Erdöl	39.9	39.9
Dtsch. Gußstahl	4⅜	4⅛
Dt. Kaliwerke	30.5	30⅛
Dt. Schachtbau	66	68
Dt. Spiegelglas	14.5	14.3
Dt. Steinzeug	10.25	10.1
Dt. Ton u. Stein	4.4	4.25
Dt. Wollwaren	5.5	5⅝
Dt. Eisenhandl.	5.2	5.1
Donnersmarck	95	99
Drahtl.Uebersee	10.3	10.8

	24. 11.	25. 11.
Dresd. Gard.	5.7	6
Düren. Metall	79	79.6
Dürkopp	13	13
Düsseld. Eisenb.	5.4	5.2
Düsseld. Masch.	5.1	5.1
Dyckerhoff &W.	4.3	4.25
Dynamit Nobel	10	10.1
Eintracht Brdb	57.5	57.12
Eiseng. Velbert	6.25	6.1
Eisenw. Matthes	2.1	2
Eisenw. Kraft	21.9	21.9
Elew. Meyer&Co	1.3	1.4
Elbert. Farben	20.37	20.75
Elektr. Liefer.	14.75	14⅞
Elekt.Licht u.Kr.	7.25	7.25
Els. Bad. Woll.	6.2	6.75
Email Ullrich	3.4	3.1
Enzinger Werke	9.2	8.75
Ernemann	3	3.4
Eschweil. Bgw.	102	105
Essen Steink.	64.5	69
Faber Bleistift	11.75	11.4
Fafnir	3	3
Fein Jute Spinn.	10.75	11.5
Feldmühle Pap.	4.1	3.8
Felten & Guill.	26	25⅞
Frankonia	0.8	0.75
Friedrichshall	27	27.75
Frister	2.9	2.9
Fuchs Wagg.	1.12	—
Gaggenau Eis.	5⅛	5.75
Ganz, Ludwig	0.225	0.2
Gebh. & König	29.5	28
Gelsenk. Bergw.	70.75	73.75
Gelsenk. Gußst.	14	14.5
Gensch. Waffen	29.1	30
Germania Zem.	11.37	11.12
Ges. f. el. Unt.	119.5	119⅞
Gildemeister	57.6	59.5
Glasm. Schalke	80	81
Glockenwerkst.	24	8.75
Goedhardt Gebr.	10.25	10.25
Goldschm.Essen	17.9	17.75
Görlitz Waggon	4.25	4⅛
Goerz C.-G.	5.75	5.6
Gothaer Wagg.	3.1	2.8
Greppin-Werke	35.25	36
Grevenbroich	6.8	6.8
Gritzner	25⅛	25.8
Grün & Bilfinger	16.7	15.25
Hackethal Dr.	2.5	2.4
Halle Masch.	10.3	10.2
Hammersen Sp.	18	17.6
Hannover Masch	65	69

	24. 11.	25. 11.
Hannover Wagg.	10.5	10⅞
Hansa Lloyd	1.12	1.12
HarkortBergbw.	4.1	4.2
Harkort Brück.	22.5	22
Harpen Bergbw.	96.5	100.25
HartmannMasch	5.4	5.5
Heckmann Dutch	51	53.75
Hedwigshütte	20	19.5
Hilpert Masch.	4.2	4.12
Hirsch Kupfer	17	16.5
Hirschb. Leder	42	43
Höchster Farbw.	20⅛	20.5
Hoesch	54.75	54.75
Hoffm. Stärke	3.3	3.3
Hohenlohe	20.6	20.6
Holzmann Phil.	5.12	5
Horch Motor	13.2	12.5
Hotelbetr. St. A.	65.25	65.75
Howaldwerk	26	25.25
Humboldt Masch	21.25	21.1
Hutschenreuter Porzellan	5⅛	5.6
Hüttw. Niedeck.	0.5	0.5
Hydrometer	6.1	6
Ilse Bergbau	20.6	20.8
Jeserich Asph.	2.6	2.6
JüdelEisenb.Sig.	5.5	5.3
Junghans Gebr.	10⅛	10.1
Kahla Porzell.	7.5	7.5
Kahlbaum	23.5	23.6
Kali Aschersl.	14	14
Kalker Masch.	41	42.9
Karlsr. Masch.	3	2.9
KattowitzerBgb.	23	20.75
Klöckner Werke	47.5	49
C. H. Knorr		3.5
Köhlm. Stärke	22.75	22.5
Kolb & Schüle	9.5	9.25
Kollm. & Jourd.	20.25	20.5
Köln-Neuessen	55.75	55⅛
Köln-Rottweil	10.7	10.75
Kostheim Cell.		4.87
Krauß & Cie.	3.8	3.75
Kronprinz Met.	16	15
Küppersbusch	32.5	32.75
Kyffhäus. Hütte	1	1
Lahmeyer	11.25	11⅛
Laurahütte	6	6
Leopoldsgruben	9⅜	9⅜
Linde,Eismasch.	7.5	7.6
Lindens, Stahl	44.5	44.5
Lindström	16.1	17
Lingner Werke	21.5	20.75
Linke Hoffm.	10.7	10.7
Löwe Werkz.	67	67.5

	24. 11.	25. 11.
Lorenz Tel.	4.8	4.8
Lothr. Portland-Zement	5.6	5.9
Lüdensch. Met.	2.9	3
Magdeb. Mühl.	4.9	4.9
Magirus	2⅝	2.62
Malmedie	17	17
Mannesmann	48.25	49
Mansfeld.Brk.	3.5	3.5
Marienhütte b.K.	6.5	6.9
Masch. Breuer	7.25	7.6
Masch. Kappel	26.25	24.5
Maximilianeau	9	9.2
Mech. Web. Lind	5.25	5.5
MechWeb.Zittau	6	6.3
Meguin Butzb.	8.75	8.5
MeyerKaufmann	12	12.25
Meyer Dr. Paul	0.55	0.55
Miag	1.6	1.6
Mix & Genest	6.5	6.25
Motoren Deutz	20.5	20
Mülheim Bergw.	70	80
Neckars.Fahrz.	6.7	6.75
NeptunSchiffsw.	0.7	0.65
Niederlaus. Kohl	47.8	48.25
Nitritfabrik	3.6	3.62
Nordd. Gummi	0.3	0.325
Nordd. Steingut	43.75	44
" Wollkämm.	62	61.5
Nürnbg. Herk W.	4.1	4.4
Oberschl. Ebfd.	10.9	11.4
" Eisen Caro	10.5	10.9
" Kokswerke	43.4	42.37
Oeking-Stahl	40	42
Opp.Prtl.Zement	17	17
Orenstein	16.8	17.12
Panzer A.-G.	12	12.4
Phönix Hütten-u. Bergb.	43.5	43⅞
Phönix Braunk.	33	33.5
Pintsch	38	36.75
Pittler Werkzg.	12.5	12.5
Preußengrube	23.5	23.5
Rathgeb.Wagg.	5.875	5.8
Ravensb. Spinn.	35.5	38
Reichelt Metall	7.25	7.2
Reisholz Papier	12.5	13
Reiß & Martin	6.6	6.6
Rheinfeld Kraft	—	—
Rhein. Braunk.	30.1	30.5
" Chamotte	69	75
" El. Mannh.	7.25	7.25
" Nass.Bgw.	47	43.75
" Spiegelglas	30	30

	24. 11.	25. 11.
Rhein. Stahlwk.	39	39.5
Rhein. Westf. Kalkwerke	40	45
Rhenania Ch. F.	4.9	4.9
Rheydt elektr.	3.25	—
Riedel chem.	3.375	3.5
Roeckstr.& Schn.	69.75	75
Roddergrube	100.5	100.5
Rombach-Hütte	22.25	21.9
Rosenthal Porz.	29.25	30
Rütgerswerke	16.25	16.5
Sachsenwerk	1.875	1.8
Sächs.-Thüring. Portl.-Zement	10	10
Saline Salzung.	20.5	20.1
Salzdetfurth	19.625	20
Sangerh.Masch.	19.5	19.12
Sarotti	1.5	1.5
Schäfer Bleck	3	2.9
Scheidemantel	19.6	18.75
Schering chem.	39	39.12
Schieß.Masch.	45	47
Schles. Bgb. Zk.	35.5	34
Schles. Textilw.	6.8	6.9
SchneiderLeipz.	5	5
Schöller Eitorf	74.75	76
Schriftg.Offenb.	10.25	11
Schub & Salzer	10.75	10.75
SchuckertNürnb	51.75	55.1
Schuhfabr. Herz	2.8	2⅝
Schwelm. Eisen	78.25	81
Seebeck	14.5	15
Sieg.-Sol. Guß	1.7	1⅝
Siemens el. Bet.	5.9	5.6
Siemens Glas	19	19
Siemens-Halske	59.5	60.5
Sinner A.-G.	8.25	8.5
Spinn. Renner	36	36
Stadtb.-Hütte	17	15.8
Stahl & Nölke	17.5	17.5
Staßfurt Chem.	24.5	24
Stettiner Cham.	31.5	32
StettinerVulkan	14.25	14.75
Stinnes-Riebeck	37.75	37.5
StöhrKammgarn	43.4	43.8
Stoewer Nähm.	17.5	16.75
Stolberger Zink	34.9	33.25
Strals. Spielk.	145	140
Tafelglas	4.75	5
Tecklenbg. Werft	20.25	19
Telefon Berlin	4⅜	4.37
Terra A.-G.	4.3	4.25
Teutonia Misbg.	46	49.5
Thome, Friedr.	33	33.5
Thüringer Salin.		—

	24. 11.	25. 11.
Tüllfabrik Flöha	22	22
Union Chem. St.	16.9	16.5
Unionw. Masch.	6.75	6.9
Varziner Pap.	4⅝	4.5
Ver. Berl.-Frkf. Gummi	2.6	—
Ver. Dt. Nickel	24.2	25
Ver.Glanzst.Elb.	70	66.25
Ver. Jute	14	14
Ver. Met. Haller	13.5	13.6
Ver. Berneis W.	2.5	2.6
Ver. Ultramar.	14.5	15.12
Ver.Stahl Zypen	128.5	128
Viktoria-Werke	2.75	2.8
Vogel Draht	2⅝	2⅝
Vogtländ.Masch	3	3.2
Vogtl. Tüllfabr.	8.9	8.5
Vorw.Bielef. Sp.	29.5	30
Wand.-Werke	9.1	9.5
Warst. Grube	6.25	6.12
Weg. & Hübner	6.4	6.2
Wernsh. Kammg	6.5	6.5
Weser-Werft	5.6	5.4
Westeregeln	15.6	16
Westfalia Eisen	6.8	6.6
Westf. Dr.Hamm	73.5	53
Westf.Eisen Lgd	15.5	17.1
Westf. Kupfer	5.8	6
Wick Zement	4.25	34
Wiesloch Ton	14	13
Wilhelmsh. E.	6.1	6.25
Wittener Gußst.	20.25	22.75
Wittkop Tiefbau	9⅛	9⅛
Wolf Magdebg.	6⅞	7.25
Zeitzer Masch.	40.75	41
Zellstoff-Verein	2.7	2.6
Zellstoff Waldh.	9.1	8.6
Zimmermannw.	1	1
Zwickau Masch.	1.25	—
Kolonialwerte		
Deutsch-Ostafr.	4	3.75
Neu-Guinea	70⅛	70
Otavi-Minen	25⅛	25
Nichtamtl. Notierungen		
Salitrera	240	237
Sloman	12	11
Südsee-Phosph.	52	49
Pomona	—	
Deutsch Petrol.	16.5	15⅞
Kaoko	0.9	0.9

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute morgen unser lb. Sohn

Willi Seiler

im blühenden Alter von 18 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 25. Nov. 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B39946

Trauerbriefe w. rasch u. sauber angefert. in der Druckerei d. Bad. Presse.

Pfannkuch

Futter-Artikel

La Plata Mais (Welschkorn) zum Stopfen geeignet 19262
10 Pfund 1.40 Mk.
1 Zentner 13.25 Mk.
2 Zentner 25.50 Mk.

Ferner

Hafer
10 Pfund 1.50 Mk.
1 Zentner 14.—
2 Zentner 27.—

Pfannkuch

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. November 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich mit Zusammenkunft in Beiertheim, Breitestraße 67, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Blechschneidemaschine und 1 Blechbiegmaschine.
Donnerstag, den 27. November 1924, nachmittags 2 Uhr, Steinstraße 23, werde ich im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
1 Partie Motor- und andere Fahrrad-Ersatzteile und Ausrüstungsstücke, ferner eine Partie Werkzeuge für Mechaniker, weiter 1 Bücherschrank, 2 Lederklubsessel, 1 Ledersofa, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 1 Spiegelschrank, 1 Ruhebett, 1 Copierpresse, 1 Speisezimmereinrichtung und Verschiedenes. 19257
Karlsruhe, den 25. November 1924.
Strang, Gerichtsvollzieher.

Lohn-

5790a

Vernicklung, Versilbern und Vergolden in bester Ausführung. Färbung jeder Art.
Jac. Kadé & Söhne, Achern i. B.

Aus Vorrat:

3 Lagerschuppen

aus Wellblech in den Größen:
20×12×2,90 m
20×10×2,90 m
15×8×2,40 m A8652

mehrere Auto-Garagen in verschiedenen Abmessungen, feuersicher, zerlegbar, transportabel sofort abzugeb.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke,
Weidenau-Sieg. Postf. Nr. 318a.

Lieferung von Geschäftssteinen.

Die Lieferung von rund 2000 ton Geschäftssteinen soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Freitag, den 5. Dezember d. Js., vorm. 10 Uhr, beim Tiefbauamt, Zimmer 99, einzureichen, wo die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und die vorgeschriebenen Angebotsvordrucke abgegeben werden. Letztere, sowie die besonderen Bedingungen können auch gegen Einsendung von 1 M bezogen werden. 19237
Karlsruhe, 26. Nov. 1924.
Städt. Tiefbauamt.

Bei m. städt. Wasenmeister, Schlachthausstr. 17, befinden sich folgende Fundhunde: 3 Rör 2 männ. u. 1 weibl., ein Spitzerbastard männl., 1 Pinscher weibl., 1 Teckel männl., 2 Schäferhunde männl.. Nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeholte Tiere werden getötet bzw. versteigert. 19252

Christbäume.

Weiß- und Rottannen hat noch ein Quantum abzugeben, können sofort verladen werden. 6185a
Jakob Klenk, Staufenberg, Tel. Amt Gernsbach 167.

Welche Mehl- u. Futtermittelgroßhandlg. würde in Donaueschingen eine

Niederlage

erricht.? Lagerraum vorhanden. Angeb. unt. Nr. N51607 an die Bad. Pr.

Schuhbranche!

Welche Firma liefert Schuhe in Kommission nach Landort Nähe Karlsruhe, zirka 1400 Einwohner. Sicherheit schuldenfreies Haus. Angebote unter Nr. U51593 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Heiratswunsch.
Alleinst. la. Herr, kath., 37 J. alt, sucht eine la. kinderlose Witwe im Alt. v. 25—35 J., am liebsten v. bad. Lande zw. spät. Heirat für 1925—26, mit späterem gut. Vermögen (gesichert) kennen zu lernen. Angebote mit Lichtbild u. Briefwechsel zum Austausch erwünscht unt. Nr. B51613 an die Badische Presse. Strengste Verschwiegenheit Ehrens.

Offene Stellen

Auf 1. Jan. wird von hies. Buchdruckerei für fest eingeführte Tour tüchtiger

Reisender

geg. garant. Einkommen gesucht. Bewerbungen mit Renanfangsbesch. unter Nr. 19254 an die Bad. Pr.

Gesucht wird ein Klavierspieler(in). Angebote u. Nr. W51570 an die Badische Presse.

Kohlenhandlung sucht

Vertreter

gegen Fixum und Provision. Angebote unter Nr. T51592 an die Badische Presse.

Guten Verdienst

finden Händler und Hausierer durch Verkauf von Zimmerschmuck. 30 bis 50 M erforderlich. Angebote erbeten M51610
P. Ulbrich, Sebnitz, Sa. Obergasse 38.

Zum Verkauf kunstgewerbl. Neuheiten bei gutem Verdienst gewandte Dame gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Angebote unter Nr. D51627 an die Badische Presse erbeten.

Tüchtiges

Alleinmädchen

welches selbständig kocht, in Villenhaushalt sofort oder später gesucht. Lohn monatlich 45—50 M. Zu erfragen unter Nr. 19268 in der Badischen Presse.

Gesucht auf 1. Dez. ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

zu 3 erwachsenen Personen bei Oberl. Schumacher, Werderstr. 46, 3. Stock. Kochen nicht erforderlich. B39413

Mädchen.

für häusliche Arbeiten gesucht. Veilchenstraße 30, I. Stock. B39856

Für jeweils Freitags von 1—6 Uhr wird

Putzfrau

gesucht, auch zum Waschen, Durlacher Allee 19, rechts. B39921

Der weiteste Weg lohnt sich

Durch überaus günstige Neueinkäufe in Damenkonfektion kann ich

staunend billig verkaufen.

Mäntel — Frauen- Backfisch- Kinder- — Mäntel

Kleider aus Samt, Crêpe de chine, Maroccaine, Seidentrikot, Gabardine, Popelin, Cheviot etc. Kostüme, Röcke, Blusen, Jumper, Westen, Strick-Jacken, Unterröcke, Regenschirme, Pelze 19278

Keine Ladenspesen. Telefon 1846. Keine Personalspesen.

Daniels Konfektions-Haus Karlsruhe
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe, in der Nähe des Hauptbahnhofes.

Reisende

an energ. und intens. Arbeiten gewöhnt, für gr. Bezirke in Pfalz und Baden gegen hohe Provision sofort gesucht. — Angebote unter Nr. O51587 an die „Badische Presse".

Jüngerer, tücht. Bäcker,

der auch etwas Feinbäckerei versteht findet sofort gute Stelle. Angebote mit Angabe der Lohnansprüche unter Nr. 19271 an die „Bad. Presse".

Selbständiger, tüchtiger

Blechner und Installateur

gesucht. Angebote unter Nr. P51622 an die „Badische Presse" erbeten.

Tüchtiger, zuverlässiger

Chauffeur

für Personenwagen gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. K. E. 426 an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A4230

Nachtwächter

per sofort gesucht!

Färberei Printz, A.-G. Karlsruhe

19240 Ettlingerstraße 65/67.

Reinliche, fleißige

Putzfrau

für täglich 8 Stunden nach Wahl von in der Zeit von in der Früh bis nachmittags 3 Uhr in ein Lichtspielhaus gesucht.
Angeb unter Nr. 19266 an die „Bad. Presse"

Tüchtige junge Leute

aller Berufe, die **wirklich fleißig und strebsam**, aber trotzdem mit ihrem Einkommen und ihrer Lebenslage nicht zufrieden sind, biete ich Gelegenheit sich eine sichere und aussichtsreiche Zukunft zu schaffen.

Gefällige Angebote **unter Nr. E51603** an die „Badische Presse".

Für Artikel des täglichen Bedarfs für **Karlsruhe u. Umgebung**

tüchtiger Reisevertreter

z. Besuch v. Kolonialw.-Hdlg., Bäckereien u. Metzgereien usw. sof. **gesucht.** An... u. Nr. E51578 an d. Bad. Presse

100 Mk. täglich

und mehr verdienen Herren und Damen, die einen Stab Reisedamen leiten können, zwecks Vertrieb eines sehr stark begehrten gel. geschützt. Artikels den jede Dame gebraucht. Näheres gegen Einsendung eines Freikuverts. A4229

W. Becher, Zwickau i. Sa.

Stellengesuche

Lebensmittel-Vertretung für Bruchsal und Umgebung

von älterem bestens eingeführten Vertreter mit großem Kundenkreis gesucht. Off. unt. N51611 an die Badische Presse.

Südfrüchte- und Eier-Vertretung

sucht allererster Vertreter mit großem treuen Kundenkreis. Gefl. Angebote unter Nr. O51606 an die Badische Presse erbeten.

2 Fräulein suchen für Nachmitt. Beschäftigung (ev. als Empfangsfräulein). Angebote u. Nr. B51569 an d. Bad. Pr.

Jg. Mechaniker, alleinst.

sucht Stellung

sofort. War zuletzt als Auto-Mechaniker tätig. Angeb. unt. Nr. C51526 an die Badische Presse.

Alleinstehende Frau sucht Stelle als

Wirtschafterin Haushälterin

ev. auch in frauenlosen Haushalt. Angeb. unter N51590 an die Bad. Pr.

Fleiß., tücht. Mädchen, 23 J. alt, sucht Stellung in Karlsruhe, in gutem Hause. Lohn Nebensache. Eintritt sofort. Angebote unt. Nr. B51575 an die Badische Presse.

Zuverlässige Frau sucht Beschäftigung für ganze oder halbe Tage. Angebote unter Nr. P51597 an die Badische Presse.

Ehrliches, strebsames

Mädchen

v. Lande m. gut. Zeugnissen sucht Stelle. Schriftl. Angebote unt. X51571 an d. Bad. Pr.

Älteres, bess. Mädchen, tüchtig im Haushalt, sowie in Kinder- u. Krankenpflege erfahren, beste Empfehlung, sucht

Stellung

auf 1. Dez., auch über Tag. Näh. Rankestraße Nr. 6, I. B39892

Mädchen, vom Lande, 21 Jahre, das schon in Stellung war und gut bürgerl. koch. kann u. in all. häusl. Arbeiten bew.

sucht Stelle

auf 1. Dez. in kl. Fam. Offert. unt. Nr. H51531 an die Badische Presse.

Jg. tüchtige Frau

sucht Stellung als Kassiererin oder Platzanweiserin in Kino. Angebote unter Nr. B51598 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Zirka 50

Tauschwohnungen

3, 4, 5, 6 u. 8 Zimmer für Karlsruhe hat B39934
Zentralbüro Gretschmann
Zähringerstr. 92b, Marktpl.

Ettlingen — Karlsruhe.

Schöne 2 Z.-Wohnung mit Küche in Ettlingen, geg. ebensolche in Karlsruhe zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. Q51614 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Größerer

Laden

bei der Kaiserstraße, mehrere Schaufenster, tageshell, für Engr. Versand, Fabrikation od. Textil sehr geeignet. Ladeneinrichtung reichlich vorhanden, per sofort zu vermieten. Off. unter Nr. A51574 an die Badische Presse.

300 qm Raum

1 Treppe hoch, in massiv gebautem **Industrie-Gebäude** Nähe Bahnhof, zu verm.
Zuschriften unt. Nr. 19258 an die „Badische Presse".

Möbl. Wohnung

3—4 Zimmer, Küchenbenützung, Bad sofort zu verm. Angeb. unter Nr. W51595 an die Bad. Pr.

Behagl. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, mit etw. Kochgel. abzugeben. Angebote unter Nr. M51635 an die Badische Presse.

Gut möbl. Wohn- und Schlaf-Zimmer an bess. Herrn auf 1. Dez. zu vermiet.: Friedenstr. 27, 4. Stock. B39617

Gut möbl., freundl.

Zimmer

an berufstät. Herrn auf 1. Dez. zu verm. Leopoldstr. 3, 2. St. B39418

Amalienstr. 15, Hths., 3. St., ist ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. B39896

Laden möglichst ohne Nebenräume

in der Umgebung der Hauptpost—Amalienstr. sofort zu mieten gesucht.
Offerten unt Nr. 19062 an die „Bad. Presse".

Wohnung

Gesucht 3 bis 4 Zimmerwohnung mit Zubehör gegen Bauzuschuß, möglichst bald. — Offerten unter Nr. H51581 an die „Badische Presse".

Zimmer

leer und möbliert, vermittelt Zentralbüro Gretschman Zähringerstr. 92, II, beim Marktplatz. B39938

Möbliertes Zimmer zu verm.: Winterstr. 21, II., lks. B39898

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn oder berufst. Frl. mit oder ohne Pension auf 1. Dezember zu vermieten. Ostendstr. 10, II. St., links. B39411

Nähe Mühlburger Tor ist in gutem Hause schön möbl. geräum. Zimmer mit el. L. an bess. Herrn zu vm. Angebote u. Nr. O51589 an die Bad. Pr.

Schön möbliertes heizb. Zimmer an nur solides berufstät. Fräulein ab 1. Dezbr. zu vermieten. Angeb. unter Nr. Z51584 an die Badische Presse.

Einf. möbl. Mansarde zu vermiet.: Klauprechtstraße 37, I., lks. B39410

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an bess. Herrn ab 1. Dez. zu verm. Gartenstr. 70, II l. B39412

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Meyer, Winterstr. 40, III. B39904

Möbl. Zimmer an anständ. berufst. Fräulein 1. Dez. zu verm. Kopp, Rudolfstr. 18, II lks. B39922

Zimmer

möbliert oder leer, mit elektr. Licht u. Zentralheizung zu mieten gesucht von älterem Herrn. Angebote unter Nr. B51600 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, in gutem Hause, per 1. Dez. ges. In Frage kommt nur Wohng., wo alleiniger Untermieter (mögl. Oststadt). Ang. unt. B51619 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Garage

für Personenauto, möglichst Nähe Marktplatz, sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. B51594 an die Badische Presse.

Laden

zu mieten gesucht auf d. Kaiserstraße zwischen Marktplatz u. Hauptpost. Angebote u. Nr. 19231 an die Badische Presse erbeten.

Büro-Räume

in zentral. Lage zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 19224 an die Bad. Presse.

Lagerplatz

am Westbahnhof oder Weststadt für sofort gesucht. Angebote unter Nr. S51591 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie 5 Z.-Wohnung, Weststadt, gegen 5—10 000 M Baudarlehen für sofort gesucht. Angebote unter Nr. N51636 an die Badische Presse.

Zwei möblierte

Schlafzimmer

in Pension oder Privat sofort gesucht. Angebote unter Nr. F51629 an die Badische Presse

Einfach möbliertes

Zimmer

sof. gesucht. Zentr. evtl. sep. Angebote u. Nr. P51572 an die Badische Presse erbeten.

Elegant möbl. Zimmer ungen. u. mögl. sep. z. zeitw. Ben. für dauernd gesucht. Angebote unter Nr. H51596 an die Badische Presse.

Fräulein sucht leeres Zimmer mit Küche od. Benützung. Angeb. unt. Nr. U51618 an die Badische Presse.

Pfannkuch

Futter-Artikel

Gerste
Weizen
Mischfutter
Maisschrot
Maismehl

10 Pfund 19262 1.65 Mk.
1 Zentner 15.50 Mk.
2 Zentner 29.50 Mk.

Kleie
10 Pfund 85 Pfg.
1 Zentner 7.50 Mk.
2 Zentner 14.50 Mk.

Pfannkuch

Oeffentl. Versammlung

Donnerstag, den 27. Nov., abends 8 Uhr
sprechen im
oberen Saal des städt. Konzerthauses

Universitätsprofessor
Dr. Dibelius-Heidelberg
über
„Die Zukunft der deutschen Kultur"

Fräul. K. Thoma-Speyer
über
Demokratie, die Retterin des besetzten Gebietes

Jedermann ist eingeladen!

Deutsche Demokratische Partei.

Bad. Landestheater.
Mittwoch, 26. Nov. 7—g. 1/4 10 Uhr. Sp. I. 4.50.
Ab. F 9. Th. Gem. B. V. B. No. 4801-5000, 6701-7200
In der Neueinstudierung:
Gyges und sein Ring.

Museum e. V.
Freitag, den 28. November 1924, abends 8 1/2 Uhr
Tanzunterhaltung.
Nur für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. 19243
Der Vorstand.

Kaufm. Verein Karlsruhe e. V.

Donnerstag, 27. November 1924, abends 8 Uhr
im großen Eintrachtsaal
Herr **Dr. Johannes M. Verweyen**
Prof. der Universität Bonn
Leitgedanken zur Lebenskunst.
Karten für Nichtmitglieder 1.50 Mk. in den Musikalienhandlungen Fr. Doert, Fritz Müller, Kurt Neufeldt u. Franz Tafel. 19258

Karlsruher Hausfrauenbund
Zu Gunsten der Kleinrentner.
Montag, d. 1. Dezember im Prinz Max Palais
Weihnachtstee
Künstl. Darbietungen. Verkauf v. Spielsachen
Abends Tanz.
Beginn des Verkaufs 1/2 4 Uhr. Eintritt für Mitglieder 50 ₰, für Nichtmitglieder 1 ℳ. 19261

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends
Grosses Sonderkonzert
der verstärkten Kapelle.
Aus dem Programm 19260
Die Weihe des Hauses, Ouverture — Beethoven
Fantasie aus der Oper „Der Kuß" — Smetana
Capriccio italien . . . . — Tschaikowski
Andante u. Finale a. d. 4. Cellokonzert — Goltermann
Solist: **Max Nermesan.**

Weine
Edenkobener Ltr. 1.— Mk.
Rappoltsweiler Ltr. 1.20 Mk.
einschl. Steuer, ohne Glas
Malaga Flasche 2.— Mk.
einschl. Glas
19250 bei
Bucherer

Badische Lichtspiele / Konzerthaus

Mittwoch, 26., Donnerstag, 27. u. Freitag, 28. Nov., 8 Uhr abends, Mittwoch auch 4 Uhr nachm.

Erstaufführung
Gefahren der Berge.
Alpinistik, ihre Gefahren und deren Verhütung
Vorverkauf: **Musikhaus Müller,** Kaiserstrasse.
Konzerthaus geheizt. 19150

Kleine Fuhren
übern. **Karl Granget,** Gerwigstr. 47. B39895

Unterricht

Gesucht **Klavierunterricht** für Anfänger bei billiger Berechng. in der Südstadt. Angeb. u. Nr. N51599 an die „Bad. Pr."

Heute Mittwoch
Beginn des Vortragszyklus von 19259
Lic. E. Bock, Stuttgart u. Dr. Kurras, Nürnberg
„Die relig. Aufgabe des deutschen Menschen i. d. Gegenwart" v. 26. Nov. bis 1. Dez. abds. Uhr im Friedrichshof. Eintritt 1.— ℳ u. .50 ℳ. Siehe Plakate.

Colosseum
Heute abend 8 Uhr:
Und sie betrügt mich doch!

Eintrachtsaal
Freitag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr
Arien- u. Liederabend
Liesl Schelhaas
am Flügel 19256
Kapellmeister Heinrich Cassimir
Arien von Gluck und Händel. Lieder von Schumann, Cassimir und Brahms.
Konzert-Flügel aus dem Pianolager von Ludwig Schweisgut.
Karten im Vorverkauf zu 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— Mk. ausschließl. Steuer in der Musikalienhandlung von
Friedrich Doert.

Café des Westens.
Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr:
Großer Operetten-Abend
mit Solo-Einlagen 19269
Leitung: Kapellmeister **Loretto.**

„Grüner Baum"
Kaiserstrasse 3, Durlacher Tor
Täglich abends von 8 Uhr ab
für Karlsruhe neu! 17555
Die urfidelen Münchner!
Konzert! Humoresken!

Zum Rheingold
— Waldhornstr. 22. —

Heute, sowie jeden **Mittwoch**
Großes 11917
Schlachtfest
Jeden Donnerstag: Schweinsknöchle.
— Anerkannt vorzügl. Weine —
Gute Küche — Schrempp-Printz-Bier

Eintracht
Jeden Mittwoch
Schlachttag
19244 **W. Herlan.**

Restaurat. z. Oststadtstube
Gottesauerstraße 19.
Heute Schlachtfest
Ausschank von prima Pfälzer Weinen u. ff. Moninger Bier.
B39902 Es ladet höflichst ein **Karl Fahrnschon**

Zum Merkur
Kriegsstraße 96.
Jeden Mittwoch: Schlachttag
Gute Weine. Mittags- und Abendtisch. Reichhaltige Speisekarte. Vorzügliches Bech Pilsner und dunkel.
Gottlieb Ehrel. 19288

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11 Karlsruhe i. B. Telephon 2502.
Nur bis einschließl. Donnerstag!
Der Monumental-Sensations-Film
Mister Radio.
In der Hauptrolle:
Der weltberühmte Artist **Luciano Albertini.**
Fix und Fax als Spiritisten.
Zeitgemäße Groteske in Akten. 19175
Die Sächsische Schweiz.
Interessante Aufnahmen der Ufa-Kulturabteilung.

Wollen Sie gut essen und sich gesund erhalten
so speisen Sie in der B39900
Reform-Gaststätte, Kaiserstr. 56, 1 Treppe.
Große Auswahl. Kein Trinkzwang.
Ermäßigungskarten gültig für **alle** Speisen und Getränke.
Kaffee- und Kakaostube. eigene Konditorei. A. Kirsten.

Besuchen Sie
das neueröffnete
Kaffee Stübinger
Kaiserstraße 62.
Reiche Auswahl in allen Backwaren
Kaiserstraße 112 — Kurvenstraße 9.

Hotel Sonne
Kreuzstraße 33.
Naturreine Weine von 25 Pfg. an.
Große billige Speisekarte.
19053 **Franz Eh'ers.**

Herren- u. Knabenkonfektion
Herrenartikel, Schuhwaren, Tricotagen, Strumpfwaren Kurzwaren
Stets grosse Auswahl — *Zahlungserleichterung*
W. Kaeller, Kaiserstrasse Nr. 5, Ein ang Durlacherstr.

Billige Schneeschuhe
Ausführung einfach, aber zweckentsprechend und gefällig.

140	160	180	200	210	220 cm
11.50	13.50	15.50	17.50	19.—	21.— ℳ

einschließlich Bindung gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. Wiederverkäufer Rabatt. Stöcke **4—12 Mark** 6128a
Max Reichel, Holzbearbeitung, **Roßwein 47.**

Mittag- und Abendtisch
Privat, im Abonnement, zu 1.30, können noch 2 bis 3 bessere Damen oder Herren teilnehmen. B39929
Dennerlein, Kaiser-Passage 13, II.

Gänselebern
kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
Carl Pfefferle, Erbprinzenstr. 28. 15887

Gänselebern
werden fortwährend zu höchsten Tagespreisen angekauft. 15617
K. Möser, Kreuzstraße 20, 2. Stock Ecke Markgrafenstraße

Gänselebern
werden fortwährend zu höchsten Tagespreisen angekauft. 15615
G. Meck, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Kapitalien

Kapital-Anlagen
große und kleine Beträge, bei sofortiger Zinsvergütung und bester Sicherheit durch **Rud. Speidel,** Finanzgeschäft, Karlstr. 29a. 19239

Jung., strebsam. Geschäftsm. sucht zur Fertigstellung seines Neubaues, 2 Wohng. m. je 3 Zimmer u. Küche, ein Darlehen auf 1. Hyp. v. 5—6 000 ℳ, auf mindest. 5 Jahre, Zins n. Uebereinkunft. Off. f. z. richt. u. F51604 a. d. B. Pr.

Guten Zins
und Anlage auf 1. Hypothek, auch bei kl. Beträgen kostenlos durch O.-Inspektor Brenner, Lessingstraße 49. Telefon Nr. 5974. B37971

6—700 Mark
sind vom Selbstgeber gegen gute Sicherheit (Grundstück) auszuleihen. Angeb. unter Nr. N51582 an die Badische Presse.

Jung, Herrenjäger!
Welcher edeldenkende Herrenjäger leiht einem Berufsjäger 150—200 ℳ auf 3 Monate. Sicherheit: Gewehre. Jagdhund wird aus Dankbarkeit kostenlos dressiert u. geführt. Erstattung d. Futterkosten. Angeb. unter N51640 an die Bad. Pr.

3—4000 Mark
auf I. Hypothek, Liegenschaft., Haus- u. Grundbesitz ges. Angebote u. Nr. B51573 an die Badische Presse.

10 000—15 000 Mark
als erste Hypothek auf prima Objekt aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 19229 an die Badische Presse.

Suche sofort
10—12 000 Mk.
z. Ablösung einer Bankhypotheke. Angebote u. Nr. 19232 an die Badische Presse erbeten.

3000 Mark
von Selbstgeber auf erststell. Grundschuldbrief gegen guten Zins sofort gesucht. Rieniets, Kaiserstr. 168, IV B39938

200 Mark
sofort von Privat auf 3 Monate gesucht. Zinsleistung 10% monatlich. Sicherheit vorhanden. Angebote unter Nr. N51583

Velour de laine 6^90
für Damenmäntel, p. Mtr. ℳ 11.-, 8.-
Große Auswahl in
Schlafdecken, Jacquarddecken, Kamelhaardecken 19267
Lagerbesuch für jedermann lohnend!
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstr., gegenüber der kleinen Kirche.
Verkauf nur eine Treppe hoch.

Immobilien

An- u. Verkauf von Haus- und Grundbesitz jeder Art durch **Immobilien-Büro Wilh. Wolf, Baden-Baden** Bei Anfr. erb. Rückp.

Wegzugshalber
verkaufe mein in bester Lage b. Mühlburger Tor massives neueres Doppelhaus, Einfahrt, großer Hof und helle Werkstatt. Preis 26 000 G.-M. Anzahlung 6 000 G.-M., Rest kann längere Zeit stehen bleiben. Angeb. unt. Nr. 19265 an die Badische Presse.

Kleines gut gehendes Geschäft
zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. N51586 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Flügel od. Piano
erstkl. Fabrikat, gut erhalt., geg. Kasse zu kauf. ges. Angeb. mit Angabe des Fabrikats, der Fabriknummer und des Preises unter Nr. N51485 an d. Bad. Presse.

Piano
älteres, jedoch guterhaltenes, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit äußersten Preis unt. Nr. L51534 an d. Bad. Pr.

Metallbaukasten
(stabil) großer zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. E51626 an die „Badische Presse".

Zu verkaufen

Neue schöne Kücheneinrichtung u. eine Gaszuglampe sehr billig abzugeb. bei Kober, Douglasstr. 24, Hth., 4. B39941

Kleiderschränke, Spiegelschränke, Schreibtisch, Kommode, Küchenschrank, verschied. Kleinmöbel, Fauteuil mit Einrichtg., eich. Büfett, ist alles sehr billig zu verkaufen im An- u. Verkaufsgeschäft D. Gutmann, Rudolfstr. 19. B39926

1 Spiegelschrank, 2tlg., 1 Waschkommode m. hoh. Marmor u. Spiegelaufsatz zu verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. B39831 in der Bad. Presse.

Sehr schönes **Büfett** wie neu, spottbill. z. vkf. Koch, Augustastraße 13, 3. Stock. B39417

Gutes weißes Kinderbett u. ein schw. gut erhalt. Herd billig abzugeben. Goethestraße 27, II. St., Hinterh., rechts. B39928

Deckbett, rot, 18 ℳ, Kissen, neu, 7 ℳ, z. vkf. Gartenstraße 10, Hinterhaus, rechts. B39919

Ausziehtische
prima, Chaiselongues, Reformbett, 2 tolc Kissen, Patentröste billig bei **Schuster,** Werkst. 19245 Ludwig-Wilhelmstr. 18

1 Billard
1 guterh. Klavier sof. weg. Platzmangel z. vkf. Wirtschaft Zirkel 9, Glaisinger. B39923

Kleiner Flügel
neu, äußerst preiswert gegen Rat n. 61554
Pianohaus A. Herrmann, Baden-Baden.

Harmonium
14 Register, eichen, 380 Mark, evtl. gegen Raten. Anfrag. unt. A. Z. 6153 an die Badische Presse.

Gute Geige zu verkaufen. Kaiserstr. 207, Glaser, H., II. B39900

Neue Pfaff-Maschine, versenkbar, umständehalber preisw. zu vkf. Zu erfrag. unt. Nr. B39897 in der Badischen Presse.

Gasback-Herd
weiß emailliert, neu, sowie
Ladentheke
3,30 Meter lang, billig zu verkaufen. B39940 Amalienstr. 22, parterre.

Schwarzer Herd, sowie blauer Kinderwagen billig zu verk. Winterstr. 48, 3. Stock, links. B39903

Gasherd
2fl. m. Gestell, sowie Bettwäsche z. verk. Offenburgerstr. 10, Funke. B39841

Fahrrad zu verk.
Kaiserallee 137, II.

Gut erhaltener grauer Ueberzieher für jungen Herrn von 18—20 Jahr. billig abzugeben. B39... Herrenstr. 35, II. B399..

Feiner Hochzeitsanzug, Maßarb., wie neu, 70 ℳ, Smokinganzug, wie neu, Maßarb., 65 ℳ, Frackanzug bill. Herrenstr. 1 Tr., rechts. 19...

1 Frack-Anzug
m. weißer Weste, a. Seide gearbeitet, 1 Mal getragen, f. große, schlanke Figur, zu verkaufen. Gerwigstr. 36, I. 1917..

Neuer Wintermantel f. Herrn, kleine Fig., Grammophon preisw. zu verk. Hirschstr. 25, 3. St., links. B399..

Pelzgarnitur
wenig getragen, billig zu verkaufen. B398..
Zu erf. Bismarckstr. 27, III.

2 Perserteppiche
u. 1 weiße, email. Badewanne zu verkf. Anzusehen vorm. 9—12 Uhr. Zu erfrag. unt. Nr. 19220 in der Badischen Presse.

Größeres
Bäckerei-Anwesen
bestehend aus einem 2 1/2 stöck., massiven Wohnhaus, große Räume, offene Einfahrt, großem Platz und Garten anschließend, Karlsruhe, in bester Verkehrslage sofort zu verkaufen und zu beziehen. Preis 30000 G.-M., Anzahlung 15—18000 Mark. Sofort entschlossene Selbstkäufer mit Kapital wollen Angebote unter Nr. 19264 an die „Badische Presse" einreichen.

Weine
Roussillon Ltr. 1.40 Mk.
Lauffener Ltr. 1.30 Mk.
Tischwein rot Ltr. 1.10 Mk.
einschl. Steuer, ohne Glas
bei 19251
Bucherer